

Streie Presse

Verlagsanzeige: Die Zeitung erscheint täglich zweimal. Montag abends. Die Zeitung ist in Farbe und Monatssatz nachdruckt 1. Maal 20 Pfennige, monatlich 2.-3. Maal 100 Pfennige. 2. Maal 200 Pfennige. 3. Maal 300 Pfennige.

Verlagsanzeige: Die Zeitung erscheint täglich zweimal. Montag abends. Die Zeitung ist in Farbe und Monatssatz nachdruckt 1. Maal 20 Pfennige, monatlich 2.-3. Maal 100 Pfennige. 2. Maal 200 Pfennige.

Nr. 270

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Sodjet, Petrikauer Straße 96

2. Jahrgang

Frieden in Sicht?

Nun scheint er endlich greifbar nahe zu sein — der lang ersehnte Friede. Der größte Teil der Mächte, die sich mit Deutschland im Kriegszustand befanden, haben den Friedensvertrag, der in langwierigen offenen und geheimen Konferenzen in Versailles zustande gekommen ist, bereits ratifiziert. Die drei Großmächte, England, Amerika und Japan haben zwar ihr letztes Wort noch nicht gesprochen, doch dürfte dies demnächst geschehen und damit würde der Kriegszustand zwischen Deutschland und der Entente aufhören. Wenn die Meliorungen aus Schweizer Quellen treffen, die in diesen Tagen durch die Presse gelangen, so wird der Friede von Versailles höchst wahrscheinlich schon in dieser Woche in Kraft treten, was zur Folge hätte, daß die offizielle Beziehung zwischen den Ententestaaten und Deutschland wieder aufgenommen werden würden.

Ein Riesenkampf, der 50 Monate lang die Welt in Atem hielt, erreicht damit nach mehr als einjährigem Verhandeln am grünen Tisch sein Ende. Welch ein Ende? Werden sich die Völker, die sich länger als fünf Jahre in Hass und Feindseligkeit gegenüberstanden, die Hand zur Versöhnung reichen, wenn die Grenzen aufgehoben sind? Hat man hohen wie drüben den ehrlichen Willen, die Freiheit zu begraben und in gemeinsamer friedlicher Arbeit aus den Trümmern Europas festgesetzte Staatengebäude zu errichten, wo die müden Völker Heilung finden können von den immer noch blutenden Wunden, die ihnen der Krieg geschlagen hat? Ist die Idee eines Völkerbundes, mit dem Wilson die Welt beglücken will, kein leerer Wahn? Die Idee des über ein reiches Millionenvolk herrschenden Professors war unzweifelhaft gut, schon deshalb gut, weil durch sie nach Möglichkeit verhindert werden sollte, daß Europa noch einmal in ein riesiges Schlachthaus verwandelt werde, wie es die letzten fünf Jahre eins war. Doch der Ideal veranlaßte Wilson, mit der Doppelzwingigkeit der Diplomaten in der alten Welt nicht gerechnet, er war namentlich ein Clemenceau nicht gewachsen und mußte es geschaffen lassen, daß aus einem Bündnis der Völker ein Bündnis der Sieger wurde.

Derselbe Clemenceau hat es nun durchbar eilt, die Versammlung von Vertretern einzelner Völker einzuberufen, so eilt, daß man darüber stützig werden kann und sich fragen muß, ob hier nicht wieder ein Hintergedanke verborgen ist. Fürchtet Clemenceau etwa, daß der amerikanische Senat vielleicht doch noch sein Veto gegen diesen oder jenen Artikel einlegen wird? Er schrieb kürzlich an Lloyd George: „Es scheint mir, daß es geboten ist, möglichst schnell unter dem Vorsitz von Wilson die erste Sitzung des Völkerbundes in Washington einzuberufen. Um die Lösung der internationalen Probleme zu erleichtern, möchte ich die Anregung geben, daß diese erste Sitzung noch im Verlauf des Monats November stattfindet. Gleichzeitig gebe ich der Meinung Ausdruck, daß es gut wäre, möglichst viel Staatsmänner zu dieser Tagung einzuladen, insoweit sie sich bereits mit der Völkerbundidee beschäftigt haben. In dieser ersten Sitzung wird wohl nur eine kleine Anzahl laufender Geschäfte erledigt werden können. Aber die Aufführung eines Arbeitsprogramms wäre schon ein großer Vorteil. Meiner Meinung nach muß der Völkerbund mit dem Präsidenten an der Spitze in der Lage sein, alle erforderlichen Maßnahmen anzuordnen und durchzusetzen. In feindlichen Fällen muß er seine ganze Einflusskraft in die Waagschale werfen können. Und schließlich: Sind Sie nicht mit mir der Meinung, daß er vorteilhaft wäre, wenn die Mitglieder des Völkerbundes in den Stand gesetzt werden, ihre Ideen über die zu befolgenden Richtlinien geziertig auszutauschen? Kein anderer Mann ist besser qualifiziert als Wilson, anlässlich der Eröffnung der Völkerbundstagung den Völkern in Erinnerung zu rufen, daß der Völkerbund Ansehen und Einfluß auf der Erde gewinnen kann, wenn es ihm gelingt, das internationale Solidaritätsgefühl aus dem er entstanden ist, zu erhalten und zu entwickeln. Ich meinerseits wäre glücklich, wenn ich an dieser Aufführung mitarbeiten könnte.“

So Clemenceau. Wilson hat sein Krankenbett aber noch nicht verlassen und einem anderen Saaremann will man das ehrenvolle Amt eines Präsidenten der Völkerliga offenbar nicht antrauen. Der Zusammenschluß des Völkerbundes wird sich infolge dessen wohl noch um Wochen verzögern. Und auch der Friede, der uns so greifbar nahe scheint, ist noch nicht da. Im Osten Europas klirren die Waffen, fließt kostbares Menschenblut. Neue Konflikte entstehen fast täglich und bedrohen die Ruhe der Welt aufs Neue. Deshalb ist das Fragezeichen hinter der Überschrift dieses Aufsatzes nur berechtigt.

K-e.

Dr. Renner bleibt.

Wien, 10. Oktober.

Nach Mitteilungen des überliegenden Teils der Blätter sind die Nachrichten über einen bevorstehenden Rücktritt des Kabinetts nicht zu treffend, da sich der Hauptausschuß mit der Ratifizierung des Friedensvertrages beschäftigt. Nach der Ratifizierung wäre die Demission des Kabinetts nicht ausgeschlossen, doch hofft die allgemeine Meinung vor, daß Staatskanzler Dr. Renner abermals mit der Neubildung des Kabinetts bestellt werden wird.

Über die Grundsätze des neuen Regierungsprogramms erklärte Staatssekretär Dr. Renner in einer Versammlung: Ich bereite ein Gesetz vor zum Schutz der Republik. Wir müssen uns gegen die Gefahr, die von rechts aber auch von links droht, schützen. Aus diesem Grunde mußte auch die Tätigkeit der Arbeiterpartei festgesetzt werden, denn es darf nicht jeder tun, was er will. Die Koalition der Parteien in Deutsch-Ostreich ist notwendig, weil hier keine Partei die absolute Macht hat. Es werden folgende Programmpunkte vorgebracht: 1. Vermögensabgabe, 2. Verfassungsreform entsprechend unseren Friedensbedingungen, 3. Ehrenreform, je er muß ein Instrument des Staates sein und nicht einer politischen Partei, 4. Wirtschaftsreform, die zentrale Wirtschaft muss geändert werden. Wir müssen auch in der Sozialisierung forschen, doch müssen wir zuerst produzieren, dann können wir sozialisieren.

Die Friedensdebatte im französischen Senat.

Versailles, 10. Oktober.

Der Generalberichterstatter des Friedensausschusses des Senats Leon Bourgeois ließ gestern nachmittags im Senat seinen Generalbericht über den Friedensvertrag mit Deutschland, der 212 Seiten umfaßt, verlesen. Bourgeois stellt darin zwei Fragen: 1. ob der Friedensvertrag die Rechte Frankreichs sicherstellt, und 2. ob der Friedensvertrag der Welt den Frieden verbürgt. Er ist der Ansicht, daß es sich um einen Frieden handele, wie Frankreich ihn gewollt. Der Bericht prägt an erster Stelle das Statut des Völkerbundes. In dieser Hinsicht macht Bourgeois gewisse Vorbehalte, namentlich was die Sicherheit Frankreichs betrifft. Das Völkerbundstatut verbietet den Krieg als solchen nicht. Die vorgesehene Verhütungsmahnahmen seien unzureichend; denn wenn beispielsweise Deutschland, das durch das Statut vorgeschriebene Verfahren durchlaufen habe, könne es immer noch nach Ablauf der vorgesehenen Fristen militärisch gegen den Staat vorgehen, mit dem es in Streit geraten sei. Der Generalberichterstatter erläutert die Zusätze, die er im Auftrage der französischen Regierung vorgebracht habe, um diese Lücken des Völkerbundstatuts auszufüllen. Frankreich habe jedoch keine Genugtuung erhalten. Es müsse sich deshalb vorbehalten, die von ihm verlangten Sicherheiten bei der ersten Sitzung des Rates des Völkerbundes wiederholen zu verlangen. Bourgeois begrüßt die Rückkehr Elsaß-Lothringens an Frankreich, das um lastet dem Mutterlande wieder zufalle. In Marokko sei das Protektorat Frankreichs anerkannt.

Der Friedensvertrag gebe jedoch Frankreich nicht alle wünschenswerten Bürgschaften. Marius sei man sichergestellt, denn die deutsche Flotte könne niemanden mehr bedrohen. Militärisch jedoch beständen noch gewisse Gefahren. Es sei deshalb erforderlich, daß die französische Regierung vom Völkerbund die Kontrolle über die Rüstungen zu erlangen suche. Auch mit den finanziellen Klauseln ist Bourgeois nicht ganz einverstanden. Er bemängelt vor allen Dingen, daß den französischen Forderungen nicht der Vorrang zugesprochen wurde und daß eine gleichmäßige Verteilung der Kriegsaufgaben nicht zu er-

zielen gewesen sei. Der Bericht begrüßt die vorgesehene Regelung des internationalen Arbeitersrechts und drückt schließlich seine volle Friedensbereitschaft aus. Der Abschluß dieser Verträge sei notwendig geworden, weil die Großmächte im Völkerbundstatut nicht eine allgemeine Herabsetzung der Rüstungen hätten festlegen wollen und weil gewisse Handlungen gegen die, die in Zukunft das internationale Recht verlegen würden, hätten vorgesehen werden müssen. Trotz dieser Ausstellungen ersucht der Generalberichterstatter im Namen des Ausschusses, daß sich im großen und ganzen um einen Rechtsstreit handelt, der Gerechtigkeitsfrieden handele, den Senat, dessen Ratifizierung vorausgegangen. Die Diskussion über den Friedensvertrag begann im Saal am Donnerstag.

Scharfe Debatte über den Friedensvertrag.

Amsterdam, 10. Oktober.

Laut Pressbüro Radio kam es im amerikanischen Senat zu einer scharfen Debatte über den Friedensvertrag. Beim Verlassen des Parlaments erklärte Hitchcock, den Republikanern bleibe nur die Wahl, den Friedensvertrag zu ratifizieren oder nicht. Wie er ist und ohne Vorbehalte anzunehmen oder zu Fall zu bringen, und damit würde die Schuld, den Friedensvertrag vereitelt zu haben, die Republikaner tragen. Von einem Kompromiß sei keine Rede. Senator Johnson setzt seine Rundreise, auf der er gegen den Friedensvertrag redet, fort. Senator McCormick richtete an das Staatsdepartement die Anfrage, ob Amerika wegen des englisch-französischen Vertrages bei England Vorstellungen erhoben habe.

Amsterdam, 10. Oktober.

„Times“ meldet aus Teheran, daß die amerikanische Sandinschaft in Teheran auf Veranlassung der amerikanischen Regierung ein Communiqué veröffentlicht hat, in dem es heißt, die amerikanische Regierung sei erstaunt über den vor kurzem abgeschlossenen englisch-französischen Vertrag, der darauf hinzuendeutet scheine, daß Briten die Hilfe und Unterstützung Amerikas nicht wünsche; die persische Presse brachte eine scharfe Antwort auf dieses Communiqué.

Die Ratifizierung des Friedensvertrages.

London, 11. Oktober. (P. A. T.)

Das Ruderblatt meldet, daß die Ratifizierung des Friedensvertrages durch den König in den nächsten Tagen erfolgen werde.

Versailles, 11. Oktober. (P. A. T.)

Der französische Senat begann vorgestern mit den Verhandlungen über die Ratifizierung des Friedensvertrages.

Haag, 11. Oktober. (P. A. T.)

Nach einer Meldung aus Washington statte Senator Hitchcock im Weißen Haus einen Besuch ab und bat den Sekretär, Wilson davon Mitteilung zu machen, daß die Ratifizierung des Friedensvertrages auf keine Hindernisse stoßen wird. Im Laufe der letzten 14 Tage hat der Senat alle ergänzenden Anträge erledigt. Aus dem Verlauf der Verhandlungen zwischen den oppositionellen Parteien kann man schließen, daß es demnächst zu einer Verständigung kommen dürfte.

Die Freiheit für Bulgarien.

Paris, 11. Oktober. (P. A. T.)

Der Oberste Rat hielt am Montag eine Sitzung ab. Es wurde beschlossen, der bulgarischen Delegation eine 8-tägige Frist zur Formulierung der Antwort auf die Friedensbedingungen zu geben. Der Termin für Bulgarien läuft am 24. Oktober.

Wilson nicht nervenkrank.

Haag, 11. Oktober. (P. A. T.)

Aus Washington wird gemeldet, daß der Spezialarzt Dr. Doremus die Nachrichten widerprüft, als ob Wilson an einer Nervenentzündung leidet. Wilson fühlt sich frisch und gesund gewesen sei. Wilson fühlt sich frisch und sein physischer Zustand verbessert sich von Tag zu

Tag. Der amerikanische Außenminister erklärt, daß Wilson auf der Industriellen-Konferenz eine Reden halten werde.

Offensive der Grossrussen im Baltikum.

Berlin, 11. Oktober. (P. A. T.)

Aus Mitau wird gemeldet, daß Oberst Avalow-Bermont dem dortigen Vertreter der Entente eine Note überreicht habe, in welcher er als Chef der russischen Armee der westlichen Fronten mit Bedauern feststellt, daß die lettische Regierung bedeutende Kräfte zusammenziehe, die sich im Verein mit den estnischen Truppen der Generalität nähern, an welcher des Obersten Truppen stehen, weshalb es zu blutigen Zusammenstößen gekommen ist. Trotz der feindlichen Herausforderungen habe der Oberst seinen Truppen den Befehl gegeben, sich mit den lettischen und estnischen Truppen in keinerlei Kämpfe einzulassen. Die Generäle jedoch rütteln die russische Schwäche aus und unternehmen fortwährend Angriffe auf die russischen Stellungen, aus welchem Grunde der Oberst geneigt war, seinen Truppen zu befehlen, eine neue Linie zu beziehen, wobei ihnen Gelegenheit geboten wird, gegen die Feinde seines Vaterlandes, die Bolschewiken, vorzugehen. Der Oberst hofft die Hoffnung, daß die mit seinem Lande verbündeten Staaten seine Bemühungen gemäß des Vertrages, den die Mächte mit seinem Lande geschlossen haben, unterstützen und alle Erleichterungen bieten werden, damit er seine Aktion erfolgreich durchführen könne.

Das Attentat auf Haase.

Berlin, 11. Oktober. (P. A. T.)

Der Verlauf der Krankheit Haases, der im Sanatorium der Hl. Hedwig untergebracht ist, ist günstig und gibt Anlaß zur Hoffnung, daß Haase vollständig genesen wird. Durch Königsstrahlen wurde festgestellt, daß die in dem Schenkel gedrungene Kugel sich in der Nähe des Knie festgelegt hatte. Die Gelenke wurden nicht angegriffen. Gestern wurde die Kugel durch eine Operation entfernt. Es sind keinerlei Komplikationen eingetreten. Der Patient fiebert nicht, verbrachte jedoch die Nacht unruhig.

Unruhen in Saarbrücken.

Saarbrücken, 8. Oktober.

General Andauer erläutert durch Maueranschlag folgende Proklamation: Seit 4 Uhr nachmittags finden Unruhen in den Straßen Saarbrückens statt. Verschwendete Läden sind geplündert worden. Die Angestellten der Bahnen streiken. Einige Metallarbeiter haben sich den Streikenden angeschlossen. Nach eingesangenen Nachrichten soll morgen das ganze Saargebiet streiken. Zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung verhängt der General, als oberster Verwalter des Saargebietes, zunächst den Verlagerungszustand über das Saargebiet; niemand darf sich nach 8 Uhr abends auf der Straße aufhalten, es sei denn, daß er nachweislich Dienst verrichtet. Zusammenstehen und Versammlungen werden nicht geduldet. Weitere Maßnahmen werden im Kürze getroffen.

kleine Nachrichten.

In Amerika ist der erste deutsche Handelsdampfer eingetroffen.

Der Abtransport der deutschen Kriegsgefangenen von Frankreich nach Deutschland findet vom 27. Oktober bis zum 2. November statt. Es sollen aus Frankreich insgesamt 432 000 Gefangene abgeschoben werden.

Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß der in Mergentheim zur Zeit weilende König von Bayern den Bau einer Villa bestellt habe, in welcher er ständig wohnen will.

Der Lettische Kubel ist im Kursus bedeutsam gestiegen.

Der Kriegsschaden in Lettland beträgt 6 Milliarden Rubel, wovon aus Riga die Hälfte fällt.

Die französische Regierung hat der Tschechoslowakischen Republik 100 Volumen geliefert, um die Kohlenzustellung nach Wien zu ermöglichen.

Die Reise Poincaré nach England, die infolge des englischen Verleihtrakts verschoben wurde, erfolgt am 10. November.

Die italienischen Blätter melden, daß die englische Admiralität den auf dem Wege nach Italien befindlichen englischen Schiffen den Befehl gab, die Waren in Gibraltar zu lösen.

Amtlich wird aus Berlin gemeldet, daß Funktelegramme aus Deutschland nach dem Vereinigten Staaten geschickt werden können. Es soll auch der Depeschenverkehr nach der Schweiz und Schweden gestaltet sein.

Sotales.

Lodz, den 12. Oktober 1919.

Reden.

Ich glaube, darum rede ich.

P. 116, 10.

Die Sprache ist eine der größten und schönsten Gaben, die der Schöpfer dem Menschen gegeben hat. Wie öde, wie leer wäre unser Leben ohne die Sprache. Und wieviel tausend Bewegungen bereitet uns die Sprache. Unser ganzes Kulturleben ist auf der Sprache aufgebaut.

Und nur der Mensch hat die Sprachengabe. Das Tier hat Laute, das eine mehr, das andre weniger. Der Mensch — hat die Sprache. Der Mensch kann sich mit dem andern Menschen verständigen; er kann alles, was ihn freut und drückt, was ihn bewegt, wonach er sich sehnt und was er erhofft in Worte fassen; er kann es dem andern mitteilen und sagen, und von ihm die Antwort holen; er hat das Bewußtsein den andern zu verstehen und von ihm verstanden zu werden. Der Mensch lernt dabei mehrere Sprachen mit allen ihren Feinheiten zu gleicher Zeit. Er kann andere verstehen und mit andern sprechen auch ohne sie zu hören und zu sehen, er liest Bücher, er schreibt Briefe, er benutzt das Telefon, er spricht durch den Grammophon, er verständigt sich durch die Musik... Hürahe die Sprache ist das größte und schönste Geschenk des Himmels.

Und doch wird gerade die Sprache durch den Menschen gemißbraucht, sie ist eine der schrecklichsten Waffen des Menschen. Mehr als die Keule und der Dolch, stärker als das Gift, gewaltsamer als die Sprenggeschosse ist die Sprache des Menschen. Ein Wort — und die jahrelange Freundschaft geht in Brüche. Ein Wort — und über ganze Familien bricht Kummer, Sorge, Unglück herein. Ein Wort — und das Gift des Mistrustens, des Hasses ist ins Herz getäuselt. Ein Wort — und der andere lacht und ist beglückt; und wieder ein Wort — und der andre lebt und klagt.

Dann hüte dich Junges wohl:
Bald ist ein böses Wort gesagt
Ach, es war nicht böß gemeint,
der andre aber geht und weint...

Die Sprache wird gemäßbraucht. Sie dient, um die Gedanken zu verborgen, um den Nachen zu täuschen. Der Dieb und Räuber, der Betrüger und Gorisse... alle bedienen sich der Sprache, um ih Opfer zu täuschen, es ihren Zwecken dienlich zu machen.

Darum sei nicht schnell zum Reden! Ach auf deine Worte. Rede nur dann, wenn das, was du sprichst, wahr ist; wenn du das, was du sagst, auch glaubst; wenn das, was du sagst, auch wert ist, gelag zu werden. Sei vorsichtig im Sprechen. Die Sprache, das Wort, ist nicht nur ein Schall, der bald verlaufen ist, ohne Spuren zu hinterlassen. Nein — das Wort bleibt, es ist unvergänglich; es kommt immer wieder, auch nach Jahr und Tag zum Vorschein.

Gib, daß ich rede stets
Womit ich kann bestehen,
Dass kein unnötiges Wort
Aus meinem Mund gehen!

Gib, daß ich rede stets
Gut der Zeit da ich soll,
Und wenn ich es d. so gib
dass es gerade wohl!

Sei nicht voreilig im Reden. Wenn du aber redest, dann sei wahr. Kannst du die Wahrheit nicht sagen, dann schweme. Kannst und darfst du nicht schweme, mußt du reden, so erkläre offen: Ich werde es nicht sagen, ich kann es nicht sagen. Doch, was du sprichst muß wahr sein.

Bor allem eins, mein Kind, sei treu und wahr!
Las nie die Lüge deinen Mund entweih!
Bon Alles her im deutschen Volke war
Der größte Ruhm — gerecht und wahr zu sein.

Die höchste Stufe des Sprechens ist die von der der Psalmschreibt: Ich glaube, darum rede ich. Es ist etwas Herrliches um dieses Glauben und überzeugt sein, um dieses Sprechen, um des Gewissens willen! O, daß doch mancher mit Luther sprechen lernte: Ich kann nicht anders! Daz mancher lernte seinen Mund aufzutun für die Stimmen (auch Abwesende, Unrechte, Leidende) und für die Sache derer, die verlassen sind. Daz doch mancher vor allem lernte, ein gutes Versprechen für Christus, für seinen Glauben abzulegen. Daz jeder von uns sagen könnte: Ich glaube, darum rede ich.

Am Silberkranze. Morgen, Montag, besteht der hiesige Hausbesitzer und langjährige Angestellte der Firma Julius Kindermann, Herr Gustav Minzberg mit seiner Frau Bertha, geborene Israel in zahlreichen Familien, Verwandten und Bekanntenkreise sein 25-jähriges Ehejubiläum. Herr Minzberg ist unter anderem auch langjähriges verdienstvolles Mitglied des Kirchengesangvereins der St. Trinitatigemeinde. — Am

14. Oktober feiert der auch in Lodzi gut bekannte Schmiedemeister in Sulislaw Herr Gustav Scheffler mit seiner Gattin Pauline, geb. Meier, das Fest des silbernen Ehejubiläums. Wir entheißen den Jubelpaaren unsere besten Glückwünsche!

Zur Kirchenvorsteher-Wahl in der St. Johannis-Gemeinde.

Evangelische Glaubensgenossen! Dienstag, den 14. Oktober, um 5 Uhr nachmittags, findet in der St. Johannisgemeinde die Kirchenvorsteherwahl statt. In der für uns Evangelischen so trüben Zeit ist es zweckmäßig, daß wir in den Kirchenrat Männer wählen, die treu zu dem alten Wahlspruch halten: „Gottes Wort und Luthers Lehre vergehen nie und nimmer mehr“. Männer, die sich ihrer Abstammung bewußt sind und sich ihres lutherischen Glaubens und ihrer deutschen Muttersprache nicht schämen; Männer, die keinen Unterschied zwischen Art und Reich kennen und jedem Gemeindegliede Gerechtigkeit widerfahren lassen. Und damit folche Männer den neuen Kirchenrat bilden, ist es unbedingt erforderlich, daß alle stimmberechtigten Gemeindemitglieder an den Wahlen teilnehmen.

Glaubens- und Volksgenossen! Wenn Ihr wollt, daß in Eurer Gemeinde, die eine der größten im Warschauer Evangelisch-Augsburgischen Konfession verfügt, ist, wo das Wort Gottes noch in der Muttersprache, in der Sprache Luthers und Paul Gerhardts verkündet wird, so müßt Ihr Eure bisherige Loyalität von Euch abschütten und alle mir, ein Mann zur Wahl schreiten; es gilt hier den ersten Stein herbeizutragen zum Neubau der evangelischen Kirche in Polen.

Die Männer, deren Namen Ihr untenstehend verzeichnet findet, sollen sich Eures Vertretenswert zeigen und im Rat der Kirchengemeinde jedes Gemeindeabandes Interessen ohne Auseinan der Person auf das Beste vertrauen.

Darum gebt Eure Stimmen für diese Männer ab! Läßt Euch nicht von anderer Seite beeinflussen! Es gilt hier nicht nur das Wohl unserer Gemeinde, sondern der gesamten Kirche All, die zur Wahl gehen, mögen nachstehen. De Dichterworte beherzigen:

Und nahst du Gott dich im Gebet,
In stiller, ernster Stunde,
Wie herlich und wie innig steht
Ein Wort aus gläubigem Munde.
Denn schreib' es dir ins Herz hinein,
So lasst es stets dich in ihnen!
Ein heil'ges Kleines soll d. sein
Die Sprache deiner Ahnen

Kandidaten: 1. Oskar Schveikert, Großindustrieller, 2. Heinrich Koop, Arbeiter, 3. Friedrich Groß, Handelsleiter, 4. Michael Schmitz, Seminarkrämer, 5. Julius Kindermann, Großindustrieller, 6. Johannes Wad, Baumeister, 7. Adolf Klebaum, Arbeiter, 8. Sigismund Manitius, Kaufmann, 9. Julius Heidrich, Hausbesitzer, 10. Adolf Siegert, Großindustrieller, 11. August Weiß, Lehrer, 12. Emil Hempel, Kaufm. Beamter. — Erwähnenswert: 1. August Una, Lehrer, 2. Wilhelm Martin, Techniker, 3. Leopold Arndt, Baumeister, 4. Peter Jähne, Lehrer, 5. Friedrich Baumkörner, Arbeiter, 6. Samuel Teske, Arbeiter, 7. Julius Horning, Malermeister, 8. Gustav Mauch, Elektrotechniker, 9. Friedrich Herbe, Arbeiter, 10. Friedrich Stenzel, Landwirt, 11. Wilhelm Busse, Landwirt, 12. Paul Frisch, Kaufmännischer Beamter.

Der Wahlauschuss.

Unsere Freundin, die „älteste in deutscher Sprache erscheinende Zeitung in Polen“, die im Lodzer Volksmund allgemein der „deutsche Nowzow“ genannt wird, giebt sich darüber, daß die „Lodzer Freie Presse“ sich des Vertretens der Mitglieder der Lodzer St. Johannisgemeinde erfreut und von ihnen zur Bekanntgabe ihrer Wünsche hinsichtlich der bevorstehenden Kirchenwahl in dieser Gemeinde benutzt wird.

Der Vertrag ist unserer Kollegin so zu Kopie geflossen, daß sie nicht mehr weiß, worum es sich eigentlich handelt. Es gefällt dem Blatte nicht, daß die „Lodzer Freie Presse“ auch dem Arbeiter ihre Spalten zur Verfügung stellt. Ganz aus dem Haushen gerät es aber darüber, daß der Arbeiter den frevelhaften Wunsch äußert, an den Wahlen aktiv teilzunehmen. Das unjene Einjender (ja: Einsender) keineswegs die Absicht gehabt haben, die Geschäfte des Kirchkollegiums allein zu führen, das hat das ehrenwerte Blatt in seinem Übereifer übersehen. Nicht auf unsrer Seite ist der Haß zu suchen, lieber Kollegin, von dem Sie schreiben, denn nicht wir sind blind! Wer die von uns veröffentlichten Zuschriften aus dem Leserkreise — nicht alle stammen von Arbeitern! — gelesen hat, der hat erfahren, daß die Lodzer Arbeiter für einen Kirchenvorstand eingetreten sind, in dem alle Kreise — vom einfachsten Mann bis zum Großindustriellen — vertreten sein sollen. Die oben veröffentlichte Liste der Wahlkandidaten ist daher der schlüssigste Beweis.

Somit war der Angriff der anderen Zeitung von Lodz ein bloßer Schlag ins Wasser. Obendrein hat das Blatt den „in Schuß genommenen Kreisen“ einen Vordienst erwiesen.

Der Mangel an Zeitungspapier. Der „Kurier Warszawski“ schreibt zu dieser gegenwärtig auch in Lodz brennend gewordenen Frage: Die polnische Presse durchlebt gegenwärtig eine außerst scharfe Papierkrise. Die Zeitungen erscheinen auf Papier verschiedenem Formats so sagt mein Begleiter.

und gibt schmale, lange und aus einzelnen Blättern bestehende Nummern heraus, um ihre Verpflichtungen an die Bezieher gerecht zu werden. Die Herausgabe von Zeitungen unter den jetzigen Verhältnissen wird jedoch von Tag zu Tag schwieriger. Vor einiger Zeit mangelte es den Papierfabriken an Chemikalien. Als dieses Nebenprodukt wurde, fehlte es an Kohlen. Als diese endlich in unzureichenden Mengen beschafft wurden, daß es wieder kein rollendes Material. Und als endlich Waggons vorhanden waren, gingen sie unterwegs spurlos verloren und konnten trotz der eingehenden Nachsuchungen nicht wieder aufgefunden werden. Wir wollen nicht glauben, daß nur diejenigen Waggons schnell zu ihrem Ziel kommen, die „geschmierter Achsen“ haben. Diese Bezeichnung ist aus den Jahren 1914 und 1915 hier gut bekannt.

Der Mangel an Zeitungspapier wird immer größer und bildet nicht nur eine das Widerbeleben der Verlage bedrohende Gefahr, sondern vor allen Dingen auch für die wahrheitsgetreue Berichterstattung und die normale Ausbildung des öffentlichen Lebens, in dem die Presse einen so wichtigen Faktor spielt. Die Bemühungen der Zeitungen bei maßgebenden Kreisen sind ohne Erfolg geblieben. Möge es daher die Allgemeinheit erfahren, wer die Schulden an dieser Bevölkerung der polnischen Presse, die ihren Verpflichtungen voll und ganz nachzukommen versucht, trägt.

Kinderbetreuung. Das Komitee für Kinderbetreuung beim Ministerium für öffentliche Gesundheit führt vom 1. November neue Normen für die Ernährung der Kinder ein, die in Anstalten, welche amerikanische Lebensmittel erhalten, unerreichbar sind. Die Grundnorm wird, wie bisher, 160 Gramm täglich betrugen und sich wie folgt zusammensetzen: 62 Gramm Milch, 29 Gramm Bohnen, 11 Gramm Fett, 30 Gramm Mehl, 15 Gramm Reis, 11 Gramm Brot und 2 Gramm Käse. Diese Mengen sind als Basis zu den Lebensmitteln zu betrachten, die die Bevölkerung zu verabreichen verpflichtet sind.

Erziehung der Soldaten. Sämtliche Verbände, Institutionen und Gruppen, die an der Ausbildung und Erziehung des polnischen Soldaten mitarbeiten oder mitzuwirken beabsichtigen, werden gebeten, dem Kultus- und Ausbildungskommando Lodz-Kreisstrasse 14, unter Anführung des Vorsitzenden ihre Adressen anzugeben.

Befreiung der Soldatenkinder vom Schulgeld. Das Ministerium für Kultus und Unterricht hat die Kinder von diensttuenden sowie geselligen und im Heere geforderten Soldaten von der Entrichtung des Schulgeldes in staatlichen Lehranstalten befreit.

Die nächsten Stadtverordnetenversammlungen finden, wie bereits mitgeteilt, Dienstag, den 14., und Mittwoch, den 15. Oktober, statt. Die Tagesordnung umfaßt außer den in der vorigen Sitzung nicht erledigten Punkten noch folgende Tagesordnung: Anträge der Stadtverordneten auf Erhebung eines 40prozentigen Zuschlages zur staatlichen Kriegsgewinnsteuer zugunsten der Stadt; auf Erhebung einer städtischen Immobiliensteuer, einer sogenannten Schatzungssteuer für 1919; auf Auszahlung von 8997 Mark für die Grundstücke, die für die Verlängerung der Wolborzstrasse in Anspruch genommen wurden; auf Eignung der nötigen Grundstücke zur Verlängerung der Towarowa von der Benedykta bis zur Karolewstrasse; auf Enteignung eines Teils des Grundstücks Annastrasse 23/25 zwecks Verlängerung der Olugajka. Referate: der Geschäftsaufnahmekommission über die Beamtengehälter; Prüfung der Handlungen des Stadtverordneten Anzakowski bezw. Abgabe eines Garantiebetrags betreffs der Qualifikation desselben als Stadtverordneter; Referat der Kommission für allgemeine Angelegenheiten: 1. über das Gefühl der Verwaltung der Gärtnerei Handelsgesellschaft in Lodz um Regelung des Großhandels mit Gemüse und Obst; 2. über den Statut betreffend die Verständigung der Bürgerzeige in Lodz.

Für Hausbesitzer. Wegen Überlastung des Kabaretts sagt die Verwaltung des Elektricitätswerkes ihre Stromabnehmer davon in Kenntnis, daß vom 15. Oktober ab Motoren für Beleuchtung und biologische Kläranlagen nur von 11 Uhr abends bis 7 Uhr früh laufen dürfen. Sollte bemerkt werden, daß die Stromabnehmer sich dieser Anordnung nicht stützen, so wird der verbrauchte Strom fünffach berechnet und beim nächsten Verstoß überhaupt abgestellt werden.

Lebensmittelüberfluss in Argentinien. Was in unterrichteten Kreisen längst bekannt war, wird neuerdings von einwandfreier Seite bestätigt, daß in der Welt nicht Mangel an Lebensmitteln, sondern an vielen Stellen ein ausgesprochener Überfluss vorhanden ist. — Die Berliner „Morgenpost“ veröffentlicht einen Bericht ihres Korrespondenten in Buenos Aires, in welchem die folgende Sicht beachtigt wird:

„Wir gingen neulich die üblichen Wege am Parana-Flusse entlang und bewunderten die Brüche der Eukalypten und Palmen. Wir passieren das Wasserwerk und statt der früheren Berge von Kohlen sehen wir als aufgeschüttetes Brennmaterial Berge von Brennholz des „quebracho colorado“, ein in Argentinien sehr verbreiter Baum. Und neben diesen Bergen von Holz solche von Säcken mit Mais gefüllt.

„Wie, das Wasser gebraucht auch Mais?“

„Nein,“ antwortete ich ihm, „der Mais dient als Brennmaterial und ist wegen seines großen Heizwertes billiger als Kohlen und Holz.“

„Was einster Ill! Und in Europa fehlt die „Polenta“ — das ist ein aus Mais hergestelltes italienisches Volksgericht — denkt etwas laut und erstaunt mein Begleiter.

„Ja, leider, im letzten Jahre haben die argentinische Industrie und Eisenbahnen über eine Million Tonnen Mais verbrennen müssen, und in Deutschland (und Polen D. R.) haben Hunderttausende Hunger gelitten. Es ist traurig, solche Berechnungen anstellen zu müssen,“ so gebe ich meinen Gedanken lautesten Ausdruck über diesen Gegenstand, und der argentinische Kapitän an meiner Seite nickt ernst bestehend mit dem Kopf.

Der Gewante, daß irgendwo über eine Million Tonnen Mais, das sind hunderttausend Waggons, verbrannt werden könnten, während in Polen Hunderttausende bittere Not leiden, ist so ungemeinlich, daß die ganze Kulturwelt dagegen auftreten sollte; hier liegt offenkundig ein Mangel an Organisation vor, dessen Beseitigung gelingen muß. Wer sind der Ansicht, daß die großen Export- und Importhäuser, sobald ihnen der unbegrenzte freie Handel gestattet wäre, sicherlich in der Lage sein würden, auf Grund ihrer Privatkredite die enormen Lebensmittelvorräte Argentiniens zu uns herüberzubringen, und zwar trotz der schlechten Valuta, immer noch zu Preisen, welche tief unter den jetzigen Schleichhändlerpreisen stehen würden.

Die heutigen Veranstaltungen.

Heute um 4 Uhr nachmittags, findet in der Balonniastrasse 82 ein großes Schau-Tanz-Fest unter Beteiligung sämtlicher Abteilungen des Lodzer Sport- und Turnvereins statt. Nach Schluss der Vorführungen Tanz. — Der Lodzer Turnverein veranstaltet im eigenen Vereinslokal, Bierjer Strasse 150, ein Stiftungsfest und eine Siegesfeier, verbunden mit Tanzträllchen. Beginn um 2 Uhr nachmittags. — Der Majstverein „Stella“ lädt zu einem Tanzvergnügen ein, das im Saale des 4. Auges der Freiwilligen Feuerwehr, Bierjerstrasse 88, stattfindet. Beginn 2 Uhr nachmittags. — Im Hinterhof finden vorauftags und nachmittags Fußball-Wettkämpfe um die Lodzer Meisterschaft statt.

Die Cholera in Lodz! In den letzten Tagen wurden in Lodz, Garwolin und Kowel einige Fälle der asiatischen Cholera verzeichnet. Nach amtlichen Feststellungen wurde die Krankheit aus Wohynien eingeschleppt. Da sich infolge der noch immer andauernden Rückwanderung solche Fälle wiederholen können, hat der Gesundheitsminister an die ihm unterstehenden Behörden ein Kundschreiben versandt, in dem er mitteilt, wie die Verbreitung der schrecklichen Seuche zu bekämpfen ist.

Bienenzucker. Die Lodzer Abteilung des landwirtschaftlichen Syndikats hat bereits die erste Partie Zitter-Zucker für die Bäcker aus der Umgebung von Lodz bestellt.

Revision des Kriegs-Hilfsausschusses. Zum Lodzer Kreis-Hilfsausschuss traf eine Warschauer Kommission, bestehend aus dem Kommissar des Ministeriums für Arbeit und öffentliche Fürsorge Ing. Jarzenki und dem Komionen Seibor ein. Die Kommission nahm die verschiedenen Dokumente in Sicht und prägte die Kasse.

Ende der Kohlennot. Einem Telegramm der Poln. Telegr. Agentur zufolge, bildete sich in Soznowice eine Gesellschaft, die die Befuhr von Kohle nach Lodz und Czestochowa mittels Kraftwagen besorgen wird.

Städtisches Zivilstar des amts. Die Tätigkeit des Zivilstar des amts stellte sich im Monat September wie folgt dar: in der Baptisten-Gemeinde wurden 5 Todesfälle, 3 Geburten und 4 Eheschließungen registriert; in der jüdischen Gemeinde 197 Todesfälle, 577 Geburten und 88 Eheschließungen; ferner wurde der Tod eines Muselmanen registriert. Aus dem Register des Standesamts wurden 1999 Auslässe gemacht. Die Kasse wies eine Einnahme von 6357 M. auf. Man muß bemerken, daß die vom Vorsitzenden des Standesamts, dem Stadtpresidenten Rzewski, eingeführten parallelen Register der Geburten so gute Ergebnisse zeitigen, daß die jüdische Bevölkerung weit regulärer zur Anfertigung von Zivilstandesakten schreitet als zur Zeit der Russenherrschaft.

Neubauten. In der vorigestrigen Sitzung der Baudeputation des Magistrats wurden folgende Baupläne bestätigt: des Bäckers Josef Koszta, Malinowa 11, zur Errichtung eines Anbaus u. mehrerer Kammern; Felicia Bochenka, Włodzimierska 26, Bestätigung eines Planes einer bestehenden Bäckerei; Hartmanns Eben, Ecke Solna und Siedniastrasse, zur Errichtung einer biologischen Kläranlage; Franciszek Muszyński, Przejazd 45, Bestätigung des Plans einer bestehenden Bäckerei; Mieczysław Malanowicz und Wacław Choplaski zur Errichtung von 2 Kiosken in der Bierjer Strasse an der Ecke der Andrzeja- und der Gajowiczastrasse; Antoni Gęgowska, Wysoka 26, zum Umbau einer Bäckerei; J. Meissner, Barwinski 978—979, zum Umbau einer bestehenden Bäckerei-Fabrik und Bau eines Büros, einer Schlosserei, eines Schuppens, sowie eines Anbaus; M. Bronisławski und Goldmann, Konstantynowska 109, Bau eines offenen Par-



Picin reinigt die Kopfhaut, bringt dem Haar Stoll vor und verleiht dem Haar herlichen Glanz. Seit jetzt das überflüssige Zeit sowie auch die Schuppen.

335

terreichspens und eines Parterreanbaus; Bielski zum Umbau einer Stütze und Aufstellung eines Brunnen; M. Silberschitz, Teitelman 2, Umbau eines Fensters; Pawel Kowalewski 21, Bau eines gemauerten Parterregebäudes; G. Silverstein, Admistratstraße 188, Bau eines Gebäudes für Karbonisation; R. Kujer, Parcowa 5, Bestätigung des Plans einer bestehenden Bäckerei.

Abruch von Holzhäusern. Die Bürgerschaft genehmigte den Abruch von alten hölzernen Gebäuden an der Poranna 5 (Bürohaus Julian Danisz und Kelina 10) (Bes. Bosilewska).

Die Zukunftsvorform der Zigarette. Die Gewerkschaft der Arbeiter und Angestellten der österreichischen Tabakfirma propagiert Reformen in der Zigarettenproduktion, hauptsächlich zur Materialausnutzung. Die Zukunftsvorform der Zigarette müsse die mit Munition sein, die munitionsfüllten Zigaretten müssen vom Hauptplatz verschwinden. Aber auch die bisherigen Dimensionen der Zigarettenformen erscheinen der Gewerkschaft zu groß. Es werden einnehmliche Gründungen in der Generalorganisation stattfinden, um Einsparung in dieser Hinsicht in Vorschlag zu bringen. Zur Begründung wird in dem Verbandsorgan gesagt: Der starke Zigarettenraucher, der Massenkonsument unseres heutigen neroßen Zeitalters, sucht im Verbrauch einer Zigarette nur einen augenblicklichen Gnauß, der mit einem kurzen Gefühl gefüllt ist. Die heutige Tabakart hindert uns aber, die Bedürfnisse des Massenkonsums auch nur annähernd zu befriedigen. Unsere kleinen Zigaretten sind echte Kinder unserer guten alten Zeit, in der man das Sparen noch nicht kannte und überall aus dem Bollen schöppte.

Für das Kriegswaisenhaus sind in der Geschäftsstelle der "Lodzkie Freie Presse" folgende Gaben eingegangen: Aufstell eines Kranzes auf das Grab des Herrn Adolf Mühle von Herrn Adolf Brauer

M. 20.—

Von Herrn Hoffmann durch Herrn Panor P. 5.— Mit den bisherigen: Abl 20 und " 1747 25

Zusammen Abl. 20 und " 1772 25
Den Spendern herzlichen Dank. Weitere Gaben werden wir gern weiterleiten.

Theater und Konzerte.

Erstes Nachmittagskonzert. Heute findet um 3 Uhr 15 Minuten nachmittags im Konzertsaal das erste Nachmittagskonzert des Loder Symphonie-Orchesters unter Leitung des herausragenden Dirigenten Emil Mlynarski statt. Am Konzert wird die Warschauer Opernsängerin Fr. Ada Falk mit. Das Programm enthält Werke von Wagner, Tschauder, Mozart, Moniusko, Massenet und anderen. Karten sind von 10 Uhr ab an der Kasse des Konzerthauses zu haben.

Eine Wohltätigkeitsvorstellung. Der Vorstand des Kriegswaisenvereines gibt bekannt, daß am 26. Oktober im Großen Theater eine Vorstellung zugunsten der Kriegswaisen stattfinden wird. Zur Aufführung gelangt "Das Lied vom Lied". Der Verband hofft nun reich zahlreicher Besuch.

Vereine u. Versammlungen.

Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde. Heute, Sonntag, nachmittag um 2 Uhr, findet im Vereinslokal in der Jaworskastraße 6 eine Hauptprobe aller Damen und Herren statt, die am Singspiel mitwirken, das zum 60-jährigen Jubiläum des Vereins aufgeführt werden wird. Um vollständiges und prächtiges Erscheinen wird seitens des Dirigenten höchst gesucht.

Aus der Heimat.

Konstantinow. Der Jahrmarkt am vergangenen Mittwoch war ziemlich gut besucht. Es wurde gezahlt: für Butter 32—36 M., das Quart, süße Milch 1 M., das Quart saure Milch 70 Ps., Buttermilch 60 Ps., Für die Mandel 10 M., Kartoffel in der Viertelforoge 7—7.50 M., Mohrrüben, Petersilie, rote Rüben, Rettiche 20—30 Ps., das Bündel, Kraut der Kopf 80 Ps.—1 M., Zwiebeln das Pfund 1 M., Birnen 1—1.50 M., Apfel 80 Ps.—1 M., Pfirsiche 1.40 Mark.

Versammlungen. Am Montag nach mittag 4 Uhr findet die Monatsversammlung des evangelischen Frauenvereins im Lokale des evangelischen Kirchengesangvereins an der Lindenstraße statt.

Bom Lebensmittelkomitee werden für die vergangene und diese Woche 5 Pfund Kornmehl aufgezogen. Ein Pfund kostet 70 Ps.

Wiedergefunden Kuh. Vor unfehlbar 6 Monaten wurde dem hiesigen Bürger Johann Kreschel eine Kuh aus dem Stalle entnommen. Am Mittwoch wurde die Kuh auf dem Jahrmarkt zum Verkauf angeboten. Es wurde Polizei geholt, die die Eigentümer der Kuh festnahm und die Kuh dem alten Besitzer zurückgab.

Kalisz vor dem Wiederaufbau.

Die Stadt Kalisz ist dabei, sich wieder aus den Trümmern zu erheben. Da sie dies mit eigenen Kräften zu tun nicht imstande ist, hat der Magistrat die Ministerien für öffentliche Arbeiten und für Kultur und Kunst um Unterstützung gebeten. Um sich über den Stand der Arbeiten und die Bedürfnisse der Stadt zu unterrichten, entsandten die beiden Ministerien mehrere Vertreter nach Kalisz, die mit den Vertretern der Stadtverwaltung Beratungen pflegten. Die Niederschrift dieser Verhandlungen ist in einer Schrift* niedergelegt, die uns vorliegt.

Es geht daraus hervor, daß die russische Kirche abgerissen werden soll. An ihrer Stelle wird das 1876 von den Russen abgetragene Haus wieder aufgebaut werden, in dem das Stadtmuseum untergebracht werden soll. Der Platz vor dem Gebäude des christl. Handwerkerverbandes wird durch Errichtung eines Gebäudes für eine Stadtkirche abgeschlossen werden. Auf dem Freemarkt soll ein altertümlicher Brunnen aufgestellt werden. Die Reste der noch aus der Zeit König Stanislaus stammenden Stadtmauer sollen erhalten werden. Zu diesem Zwecke werden mehrere Gebäude abgerissen werden, um zwei Baupläne leerbleiben müssen. Zum Zwecke der Freilegung des sogenannten Dorotheen Turmes sollen die ihn verbergenden Gebäude — wenn möglich — abgetragen werden. Der Turm selbst soll von der Tonne b. freit werden, da er früher sicher nicht gefüllt war. An den Häusern, in denen der polnische Dichter und Held Oberst Chorowicz Goebel und die Dichterin Maria Konopnicka wohnten, werden Gedächtnisstelen angebracht werden. Ein zerstörtes Haus wird in dem gegenwärtigen Zustand belassen werden, um die Einwohnerchaft an die Tage des Glends der Stadt zu erinnern.

Zum reizreichen Ausbau der Stadt — die Kanalisation und Wasserleitung erhalten werden — sollen die Vorstädte eingemeindet werden. Bei den Beratungen drückte der Vertreter des Ministeriums für öffentliche Arbeiten Architekt Prof. Paluszewicz den Wunsch aus, daß man alle Straßen nanen verbehalten möge, da — wie er bemerkte — diese gleichfalls zu den Erinnerungen an die Vergangenheit gehören. Es wurde beschlossen, diesem Wunsche gemäß zu verfahren. Es wäre zu wünschen, wenn auch unsere Loder Stadt vorerst eine Versammlung diese Mahnung beherzigen würde, dann auch bei uns wird hiergegen sehr gefordert.

Der Platz vor dem Kalischer Theater wird erweitert werden. Zum Wiederaufbau des Rathauses war ein Preisauftreibschreiben vor öffentlich worden. Die preisgekennzeichneten Entwürfe wurden jedoch vom Ministerium abgelehnt. Das gleiche Schicksal traf ein zweiter Bauplan. Es ist noch unbekannt, ob der dritte Plan ausgeführt werden wird. Das Rathaus wird überlieferungsgetreu auf dem alten Ausstellung finden. Die auf dem Wege des Konturtes erlangten Pläne für Groß-Kalisz sind vom Ministerium beantragt worden, weil sie nicht einen Zeitraum von 25 Jahren, sondern einen sechsmal größeren berücksichtigen.

Zu der Zeit vom 3. bis 16. August 1914 wurden in Kalisz 420 Häuser zerstört. Da sie im Innern der Stadt lagen, stellten sie damals, zusammen mit vernichteten beweglichen Eigentum einen Wert von 47 973 540 Mark dar. Heute wurde der Wiederaufbau der zerstörten 420 Häuser 110 950 071 Mark kosten. Bis her sind 73 Gebäude im Wiederaufbau begriffen, welcher im ganzen 19 284 171 Mark kosten wird, von welchem Betrage die Öffentlichen 3 287 509 Mark zu Verfügung gestellt haben.

Aus obiger Ausstellung geht klar und klar hervor, daß die Stadt Kalisz ohne Hilfe des Staates niemals imstande sein wird, sich wieder aufzubauen.

A. K.

* Odbudowa Kalisza. Sprawozdanie ze zjazdu przedstawicieli Ministerów w d. 15 i 16 sierpnia 1919 roku w sprawie odbudowy miasta Kalisza. Wydawnictwo magistrata miasta Kalisza. Wydział statystyczno-prasowy Nr. 2. Kalisz, 1 września 1919 r.

Widok Fazitierung. Am 10. Oktober um 6 Uhr früh wurden hier die vom Standgericht zum Tode verurteilten Banditen Stadzinski, Oleśnik und Czupryna erschossen. Der Angeklagte Cyborowski wurde zu lebenslänglichem Buchthaus verurteilt und die Angelegenheit Kowalski einem gewöhnlichen Gericht übergeben.

Letzte Nachrichten.

Um Polens Grenzen.

Generalstabsericht vom 11. Oktober

Vitauisch-weißrussische Front. In unserer Note legte auf das nördliche Ufer der Düna über und erreichte den sich dort zusammenziehenden Gegner, wobei Gefangene gemacht und Maschinengewehre erbeutet wurden. Nach Eridigung der Aufgabe legte die Abteilung in ihre Stellungen zurück. Der seit langer Zeit jüngste des Kriegs sich konzentrierende Gemü mit dem Vorhaben, unsere Linien zu durchbrechen, wurde bei dem Vorstoß Sarubanov in einem fähigen Angriff geschlagen. Der Gegner erhielt große Verluste und zog sich in Unordnung zurück. Die Deute berichtete 60 Gefangene, darunter 2 Offiziere, 1 Maschinengewehr, 1 Feldküche, eine große Menge Waffen und Munition. Au doch übrigens Front rege Erfolgslustigkeit.

Wolynische Front: Siehe.

Derstellvertretende Chef des Generalstabes Waller, Oster.

Gründung der Wilnaischen Universität.

Wilna, 11. Oktober. (P. A. L.) Die mit der Gründung der Wilnaischen Universität verbundenen Gelehrten bezahlten am Donnerstag, den 9. Okt. 1919, im Moment der Antritt des Ch. des Saales in der Gesellschaftsresidenz. Er traf um 12 Uhr mit einem Spezialzug in Begleitung von Wladyslaw Mielnicki, zu dem prächtig gekleideten Jagajow begrüßt. Siehe die Ankündigung, wo bei er von den polnischen, militärischen und sozialen Bevölkerungen umgeben war. Gegenwart lebhafter Kundgebungen war Wladyslaw Mielnicki, der vom Aktiv prof. Sielecki besprochen, wie ich begrüßt wurde. Damals überzeugten ihm Blumen. — In der Saal herrschte eine gespannte Spannung. Donnerstag nachmittag traf ein Sonderzug mit ungeahnt 400 Fahrgästen ein. Privatpersonen neuen ihnen ihre Zusammensetzung nur Bezugung. Unter den Fahrgästen befanden sich zirka 80 Schmagowone und der Generalmarschall Trompowsky.

Bon der Golz' Truppen im Wormarsch auf Petersburg.

Wien, 11. Oktober. (P. A. L.) Die "Telegraphenkompanie" meldet aus London unter dem 10. I. 1919: Der Korrespondent der "Times" sandte seinem Blatte die nachstehende Depesche des Generals Wassiliowksi. „Reise von Reval zurück. Die Truppen des Generals von der Golz bereiten sich zur Offensive auf Pskow vor, die in 14 Tagen beginnen soll. Sie haben im Plane, Litauen zu besiegen und in der Richtung auf Petersburg zu marschieren, wo sie eine monarchistische Regierung einzuladen wollen, die unter dem Einfluß Deutschlands stehen wird. Bitte hierzu Marzahl Joch zu benachrichtigen.“

Die Antwort der Entente auf die deutsche Note.

Paris, 11. Oktober. (P. A. L.) Der Oberste Rat hat gestern den Entwurf der Antwort auf die deutsche Note vom 3. Oktober in Sachen der Räumung der baltischen Provinzen zur Kenntnis genommen. Die Antwort macht Deutschland für alle Ereignisse im Baltikum verantwortlich. Die Blockade Deutschlands werde mit aller Strenge durchgeführt werden, falls die Räumung nicht sofort erfolgt.

Eine Entschließung der italienischen Regierung in der Fiumer Frage.

Lugano, 11. Oktober. (P. A. L.) Die Krise in der Fiumer Frage gelang es noch nicht zu beenden. „Giornale d'Italia“ schreibt, daß von einer Verständigung mit d'Annuncio keine Rede sein kann, ebenso kann gegen ihn mit Waffengewalt nicht vorgegangen werden.

Die Krise in der Fiumer Frage gelang es noch nicht zu beenden. „Giornale d'Italia“ schreibt, daß von einer Verständigung mit d'Annuncio keine Rede sein kann, ebenso kann gegen ihn mit Waffengewalt nicht vorgegangen werden. Den römischen Blättern zufolge wurde auf einer Ministerialversammlung vom 8. I. 1919 hinsichtlich der Stellungnahme der Regierung in der Fiumer Frage ein endgültiger Beschluß gefasst.

Paris, 11. Oktober. (P. A. L.) Es erschien ein Note der englischen Regierung, die die Nachricht, daß England bewaffnete, irgend welche Schritte in der Fiumer Frage zu unternehmen, als unzutreffend hinstellt. Die Note hebt noch hervor, daß die Verbündeten sich an Jugoslawien und Italien mit der Aufforderung zur Vermeidung alles dessen, was die Lage zusätzlichen könne, gewandt haben. Eine Erklärung

der Washingtoner Regierung in der Fiumer Frage wurde bisher durch die Krankheit Wilsons hingezögert. In den letzten Tagen fanden zwischen der englischen Regierung und den Vertretern Italiens Verhandlungen statt, wobei von Seiten Englands auf die gefährliche Lage hingewiesen wurde.

Wien, 11. Oktober. (P. A. L.) Das W. K. B. meldet aus Paris auf Grund einer Nachricht der "Chicago Tribune", daß in Fiume das Gericht im Umlauf sei, d'Annuncio habe sich mit dem dort weilenden Fürsten Costa verständigt und daß die Truppen d'Annuncio Fiume verlassen werden und die Stadt von italienischen Abteilungen besetzt werden soll.

Wien, 11. Oktober. (P. A. L.) Das W. K. B. meldet aus Berlin: Die "Deutsche Allgemeine Zeitung" bringt eine Neuternachricht, derzufolge die Entente dem Fürsten Costa zum Kommandanten in Fiume ernennen werde. Man nimmt an, daß d'Annuncio sich dieser Anordnung fügen wird.

Das neue türkische Kabinett.

Paris, 10. Oktober.

Das neue türkische Kabinett wurde konstituiert. Zum Großmeister wurde General Ali Riza Paşa, zum Minister des Außenwesens Mustafa Kemal Paşa, zum Kriegsminister Djemal Paşa, zum Marineminister Soley Paşa, zum Justizminister Mustafa Bey, zum Finanzminister Levent Bey, zum Minister der öffentlichen Arbeiten Hamdi Atal Paşa ernannt. Das neue Kabinett soll im Auftrage des Sultans die Parlamentswahlen vorbereiten.

Die pariser Morgenpost nennt das neue türkische Kabinett nationalistisch. Es läßt eine auffallende Kongression an die chauvinistische und revolutionäre Meinung erkennen, sagt das "Echo de Paris". Der Sultan habe offenbar sein Amt und seine Autorität bei den nationalistischen Elementen, die einen Aufstand in Anatolien vorbereiten, wiederherstellen wollen. Die Verbündemäle würden nunmehr einen merkbaren Widerstand in der Türkei finden. "Journal" sagt, die bedeutendste Bedeutung habe der Kriegsminister, der offenbar die Kasse habe, die Armeen um den Thron zu verhindern, denn die nationalistische Bewegung in der Türkei sei rein militärisch; vorerst zeige sich der Einfluß des nationalistischen Partei noch hinter einer neutralen Fassade. Der Großmeister und der Außenminister seien ehemalige Mitarbeiter von Djemal Paşa, dem Mann der Engländer. Auch der "Galois" nennt den Kriegsminister Djemal Paşa, Djemal den kleinen, die Hauptpersonen des neuen Kabinetts. Das neue Kabinett wird den Übergang der Groß-Umwelt der Türkei vertreten. Auch der "Galois" deutet den Kriegswechsel in der Türkei als einen Beweis dafür, daß Frankreich in der Türkei eine solche Pointe getrieben habe.

Warschauer Börse.

Warschau, 11. Oktober.

11. Oktober	10. Oktober
—	—
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau auf M. 1000 A und B	184.62 1/2—185 183.00-25 50-75 184.0-75
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau auf M. 1000 u. 1.000	204.50 205.25-204.75
4 1/2% Pfandbriefe der Stadt Warschau auf M. 1000 u. 1.000	—
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau auf M. 1000	155
4 1/2% Pfandbriefe der Stadt Warschau	142
Dollar	—
Zarentabel 100-ter	120—117 118 115 120
Banknoten 1000-er	43.50—44.00 42—44—87 1/2
Kronen	53.75—54.20 53.40—53.85

Kurse der Reichsdevisenzentrale.

Warschau, 11. Oktober. (P. A. L.)

Devisen	Grosauf	Befreiung
Engl. Pfund	143.90	146.10
Dollar	84.25	83.75
Frankfurter Francs	4.05	4.15
Schweizerische Francs	6.10	6.20
Belgische Francs	4.15	4.15</



Der Sportverein „Sturm“
veranstaltet am Sonntag, den 12. d. M., um 4 Uhr
nachmittags im Vereinslokal einen
Unterhaltungs-Abend
mit Tanz, wo alle Mitglieder und deren Angehörige
höflich eingeladen
Die Vergnügungskommission.

Bekanntmachung.
Dienstag, den 14. I. M., um 4 Uhr nachmittags findet
im eigenen Lokal, Milcha 46, die
Quartals-Versammlung
der Mitglieder der Fleischer-Zunft statt.
Tagesordnung:
1. Eintritt und Abgang der Lehrlinge.
2. Aufnahme der Männer.
3. Rechenschaftsbericht der Revisionskommission.
4. Wahl des Altersen und Unterältesten.
5. Freie Anträge.
Altester Innungsmeister: Włodarski.



Billiger Ausverkauf

so lange der Vorrat reicht.
Herbst-Paleto für Herren 390.—, 325.—, 260.—
Winter-Paleto 550.—, 475.—, 400.—
Sacco-Anzüge 575.—, 500.—, 400.—
Damen-Mäntel 450.—, 400.—, 350.—
neueste Fragon.
Damen-Röcke 60.—, 70.—

Wollwaren und Wäsche

in reicher Auswahl.
Damen-Hemden 26.50, 20.95, 85.—
Leibchen 12.50, 15.75.—
Schürzen 18.—, —, —
Unterröcke 32.—, 34.—
Unterröcke „Reform“ 55.—
Seiden-Strümpfe 85.—, —, —
Seiden-Handschuhe 950.—, —, —

Schmeichel & Rosner, Lodz,
Petrikauer Straße 100. 3381

Herrenschnäpper B. Krystal, Lodz, 24 Petrikauer 24

Mache der geht. Kundschafft bekannt, daß ich echte
englische, französische und amerikanische Journale erhalten
habe und empfehle mich dem frdl. G-dächtnis.
Bem.: Jegliche Pelzarbeiten werden am Ort und
Stelle unter meiner persönlichen Leitung ausgeführt.

Kinematograph

In Dunstanola ist sofort zu verkaufen, bestehend aus einem
speziellen Theatergesäß mit Kino, 1 Sargangsmotor, 1 Dynamom
maschine usw. Zu erfragen bei Kuske dortiefst. 3383

Dessinateur,

herausragend! Weißes Leinen, rautierter, verschlossiger Spezialist
für die gesamte Raumgestaltung, sucht leitende Stellung. G. B. An
träger unter „Vertrauensperson“ an die Geschäftsstelle dss. Blatt 3
erheben. 3383

Wäschenhägerinnen

werden gesucht im Wäschegeschäft von W. Knapp. Raurot 7.

Ersatzgemeint.

Mutter, 40 Jahre alt, Kaufmann evangelisch, in guter Position
sucht zweckdienliche Heirat einer Tochter seihjährig im Alter von 21—35
Jahren, kinderlose Witwe, nicht ausgeschlossen. Einiges Vermögen
nachträglich erwünscht. Einstimmige Offerten sind unter „W. Knapp
H. S. 40“ an die Expe. dss. Blatt erhältlich. 3340

Bettfedern

Reinigungs-Anstalt,
Karl Lamrecht,
Milschstraße 23. 3387

LUONA

Achtung!

Kinder- und Jugend- Vorstellungen im Kino „Luona“

Um auch der Jugend den Kino-Besuch zu ermöglichen, haben wir uns entschlossen, ab Montag, den 13. dss. Mts. täglich eine

Kinder- und Jugend-Vorstellung

mit speziell gewähltem Programm und zu billigsten Preisen zu veranstalten.

Es ist uns gelungen einen großen Abschluß von besonders vorzülichen Kinderfilmen lehrreichen, lyrischen und phantastischen Inhalts zu machen.

Morgen, Montag, beginnt das erste Programm mit folgenden Filmen:

„Dorüröschen“

Märchen in 5 Akten.

„Willy als Millionär“

romatische Szene.

Ansichten von der Zufuhrbahn

Naturaufnahme.

Die Preise der Plätze für Jung und Alt sind wie folgt festgesetzt:

I. Platz Mk. 1.90, II. Platz Mk. 1.60, III. Platz Mk. 1.—

Beginn der Vorstellungen täglich: an Wochenenden 3 1/2 Uhr nachmittags,
an Sonn- und Feiertagen 1.15 Uhr nachmittags.

Die Direktion des „Luona-Theaters“.

3387

Wichtig für diejenigen, die Verwandte in Amerika haben.

Hermann Glenbogen, Vizepräsident der West-Seid Nationalbank in Chicago, Amerika, ist heute in Lodz. Gen. hat mehrere Grüße aus Amerika, auch Geld und Photographien vieler Lodzer mitgebracht.

Ist anzutreffen heute den ganzen Tag im

Hotel „Passage“ Jawadzka Nr. 7.

Wird mitnehmen Grüße von denjenigen, die Verwandte und Bekannte in Amerika suchen.

3386

Elektrotechnische Werkstatt

Eduard Kummer,

Lodz, Pusta-Straße Nr. 7.

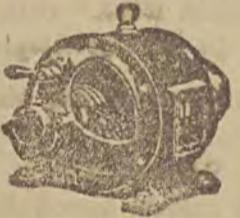
Spezialität: Reparaturen von Dynamoschinen u. El. Strommotoren.

Aufertigung von K. L. K. oder Systemen.

Licht- und Kraft-Anschlüsse an das Lodzer El. Ersatzwerk.

Lager von Dynamomaschinen El. Strommotoren und sämtlichen

Materalien für elektrotechnische Zwecke.



Electro-mechanisches Unternehmen des Techniker-Mechanikers St. Sokolowski und Ko.

früher Ing. Esman und Stedz.

Büro: Lodz, Kruca-Straße Nr. 28.

Wir machen d. m. gebräuchliches Wohlbau bekannt, daß wir vom 1. September 1919 das
Neinissen, Montieren und Reparieren von Dampfkesseln. Montieren von
Dampfmaschinen, Steinöls-, Gas-, Gas- und Benzinkesseln, sowie auch alle elek-
trischen Installationen, Wasser- und Dampfstationen und Montieren von
Transmissionen, Röhrentank und Dekompressoren zentieren wie mit elektrischen
Kesseln zu füllen. Heizkörper werden, obwohl sie herabgenommen werden mit
Apparaten ausgetauschen. Für die Ausführung garantieren wir 3359

Verteilen mit Hochachtung

St. Sokolowski und Ko.

Centralbank der deutschen Sparkassen.

Prag II., Vredauerstraße 14, Prag, Graben, „Deutsches Haus“.

Aktienkapital K 30,000,000.— Rücklagen über K 6,000,000.—

Hauptanstalt: Wien I., Am Hof 3—4.

Zweigniederlassungen: In-Stettin, Auffl., Brunn, Dorpat, Graz, Janowitz.

Riga, Lublin, Linz, Triest, Villach, Wien III, VII.

Durchführung sämtlicher Bankgeschäfte.

Auskünfte bereitwillig und kostenlos.

3387

Billigster Sason- Rester-Ausverlauf

für Herren, Damen, Kinder-
und Kinderkleider und Mäntel.
Boston, Cheviot, Tuchkreuz,
Kord, Velour, Leinen, Wolle
u. Baumwolle, Weißwaren,
Bettsbezüge, Batist, Nessel,
Aqua, Barchent, schwarzer
Panting und Atlas für Schür-
zen, Eischützen, Wäsche und
Lücher. Das um 50% billiger
als üblich, weil in Privatwohn-
ung. Almuthstr. 49, Front, I. Et.
Wohnung 10. 37-7

Weiter gesch. Kundschafft bringt
ge ich hierdurch zur gest. K. n. n. s.
dich q. meine

Damenschneiderie
wieder eröffnet habe, in welcher
Kleider, Mantel sowie Kleider gar-
drücken zu mögen. Ich kann an-
gewiesen werden. W. Fiedler,
Zielkiewitzer 10. 3385

Verkaufe ein

Haus

mit annehmend m. Gemüsegarten
sowie eine Ladeneinrich-
tung. Nähe im Kolonia wa-
ren, den. Bar. d. Str. 2. 3382

Fräulein mit gutem Geschnü

sucht Stellung
in Kindern oder als Stütze der
Haushalt. Ges. off. unt. „G. B.“
an d. Exp. d. Bl. 3385

Verkaufe

Pinoleum 8 mal 4, fast neu, einen

Gramophon mit 60 Platten, e ne-

1. Preis letzte Lampe Alexanderow

na Str. 49, Konitorie. 3386

Kolonialwaren- Geschäft

St. Bronislawshof zu verkaufen

Batalina Str. 81. 3389

3 Schafe und ein Bock

(die Rasse, zur Rucht) zu verkaufen.
Widnes St. Zielkiewitzer 79
im Galantrieboden. 3379

Eine weise, hörtlose Schweizer
Schänen-Ziege

1. Kinderbett, 1 h. gelappte
für Sp. rius u. Nachb. umzuge-
waben zu verkaufen. Zu ertrag
Tarnowa 24. H. Hausmann. 3313

Zu verkaufen:

Blumenständer, Nobitola, Rohr-
weissel, hölzerne Kinderstühle, Pappen-
wagen, Wäschesäusse, Pferdeköpfe,
Weißtöpfchen, Semmelköpfchen,
Petrikauer Str. 174, im Hof
hofs. 3374

Ein deutsches Mädchen,

das etwas lachen und lächeln kann,
bei gutem Wohl zum Allende
gefunden Wohnung nachm.

Bi. get. 14. W. 7. 3365

Ein deutsches Mädchen,

zu verkaufen: Blumenständer, Nobitola, Rohr-
weissel, hölzerne Kinderstühle, Pappen-
wagen, Wäschesäusse, Pferdeköpfe,
Weißtöpfchen, Semmelköpfchen,
Petrikauer Str. 174, im Hof
hofs. 3374

Lebensgefährten,

w. im Alter von 20—25 J.,
mit etwas Vermögen. Ges. off.
unt. „Han. w. 7“ an d. Büro
Merkur, Petrikauer Str. 82.

Gebild. Herr

32 Jahre alt, in Lodz noch un-
bekannt, mög. die junges jugendliches
Fräulein kennen lernen
w. Theaterbesucher auf Disziplinen völlig ges-
ichert. Ges. off. „Amicus“ an
d. Exp. d. Bl. 3355

Briefmarken- Sammelung

(fast 900 verschiedene bilig zu
verkaufen, Duglas 103, W. 11.

Kaufe

Karolus- und Tortijackets, verste-
ckte Typen. Via nos u. die Kunst-
gewerbe. Zahl die nächsten Preise.
Hotel „Victoria“ Zimmer
Nr. 4, Petrikauer Str. 87. 3321

Kaufe

amtliche Postmarke, zahlreiche
höchste Preise. S. Grohmann,
Petrikauer Str. 24. Bem. Post-
marken-Ausgabe. 3108

Kaufe

um eigener Gebrauch, zahlreiche
Preise. Hotel „Victoria“, Pe-
trikauer Str. 87, Rum. 4. 3323

Kaufe

gelehrte, Polavoron, Möbel,
Wäschel, Teppiche, Lampen, Porzellan,
Zahle die höchsten Preise.
Wilejanskastr. 43. W. 11.

Kaufe

mit angrenzender Wohnung. Vn-
gebote an S. Kianz, Klimtstr. 17.
zu richten. 3261

Alte Zeitungen,

Zeitungsbücher, Papier, alte Geschäftsbü-
cher, Archiv etc. kaufen und zahl-
reiche Weise. Adressen in der
Exp. d. Bl. und „Post“ niede-
legen. Vermittler erhalten Pro-
vision.

Zgubiono

karte wegloewa na imie

Reiji Wolskie, ul. Kurolewski 24.

Zgubiono

karte wegloewa na imie

Gustav Hunth mit Rosalie Dohmann geb. Bronowska, Edward Linke mit Emma Seinborn, Wilhelm Fercho mit Adelma Nohr, Artur Keil mit Gertrude Julie Henning, Gustav Radons mit Wanda Heidau, Leopold Stenzel mit Lucie Stenzel, Paul Edmund Donath mit Emilie Scheler, August Robert Born mit Wanda Kühler, Wilhelm Rose mit Lydia Rose, Arnold Jaekl mit Melanie Matilde Marcinkowska geb. Dietrich, Alfred Braun mit Johanna Föhr, Alfred Schönholz mit Melanie Minor, Richard Haezel mit Anna Krusel, Th.odor Brondt mit Olga Schnabel, Josef Antczak mit Eugenie Fischl, Ludwig Ege mit Melina Irene Wildemann geb. Hamm, Artur Müller mit Anastasia Pietrzak, Eduard Konrad mit Henriette Schneider geb. Walter, Adam Erdmann Käfer mit Maria Schneider, Gottschalk Seidel mit Alma Wogenknecht, Alfred Krieger mit Else Omenzetter, Bruno Endler mit Maria Laubitsch, Adolf Schmied mit Amalie Böhme, Gebräut wurden 13 Paare, und zwar: Adam Giede mit Olga Senft, Edmund Schweigert mit Marie Wölfe, Emil Böhme mit Charlotte Hoffmann, Heinrich Moich mit Marie Engelhorn, Reinhold Reiter mit Johanna Peter, Richard Anorge mit Wanda Agatha, Gustav Hunth mit Rosalie Dohmann geb. Bronowska, Richard Haezel mit Anna Krusel, Alfred Braun mit Johanna Föhr, Arthur Keil mit Gertrude Julie Henning, Leopold Stenzel mit Lucie Stenzel, Alfred Schönholz mit Melanie Minor, Gustav Obist mit Frieda Follak.

In denselben Zeitraum sind 23 Personen gestorben, darunter folgende Erwachsene: Julius Böck 30 Jahre, Johann August Kochanek 83 Jahre, August Scheffler 42 Jahre, Wilhelmine Bauer geb. Hunth 61 Jahre, Marie Hausmann 61 Jahre, Gustav Trümmer 56 Jahre, Jakob Rometsch 47 Jahre, Wanda Walz geb. Hengsteler 31 Jahre, Anna Amalie Schmid geb. Stürzbecker 36 Jahre, Juliane Weimann geb. Maß 54 Jahre, Charlotte Julie Wendt geb. Tschantek 66 Jahre, Linda Parize 31 Jahre, Anna Barbara Holler geb. Jobe 81 Jahre, Eduard Garber 60 Jahre, etc.

Welslaw Pfandlotterie. Am Sonntag fand in den Räumen des evang. Schulgebäudes, Lederstr. 1, Stade 4, eine Pfandlotterie zum Benefit d. s. evangelischen Waisenhaus statt. Das Waisenhaus wird aus Mitteln der evangelischen Gemeinde erhalten. Da die im Budget für diesen Zweck ausgewiesenen Gelder jedoch bei weitem nicht reichen, werden verschiedene Veranstaltungen zur Auflösung der fehlenden Mittel getroffen: Vorstellungen, Pfandlotterien usw. Die am Sonntag stattgefundenen Lotterie ergab einen Reingewinn von M. 1314, die in die Waisenkasse floßen. Natürlich langten alle diese Mittel nicht. Das fehlende Gold deckt immer der Kirchenvorsteher L. Bauer, der vermögendste Mann von Welslaw und großer Menschenfreund Sein. Gallin ist Projektion des Waisenhauses und des Kreisheims. Da ihr selbst keine Kinder beichtet wurden, verbringt sie ihre meiste Zeit im Waisenhaus bei den Kindern, es ist das ihre Hauptbeschäftigung. Auch nachdem die Kinder dem Waisenhaus entwachsen sind, begleitet sie diese mit ihrer mühevollen Fürsorge bis zu Ende. Sie zu Handwerkern ausbildung, die Mädchen lernen Nähen, und die Haushaltshilfe. Alle werden zu möglichsten Mitgliedern der Gesellschaft aufgebildet. Die Umgangssprache im Waisenhaus ist die polnische, Religionsunterricht gleichfalls, auch wenn das Kind aus ganz deutschem Hause stammt. Es ist das leider der Wunsch der Prot. Stift und war schon seit jeher so.

Bialystok. Zivilstandsnachrichten aus der evangelischen Gemeinde Bialystok. In der Zeit vom 1. bis 30. September wurden geäußert 6 Kinder, und zwar 2 Knaben, 4 Mädchen. Gebräut wurden 8 Paare, und zwar:

Flosses die ebenfalls mit Laubholz bedeckt Abhänge der Aa.

Wir verlassen die Ruine Segewold und wenden uns über die Aa, den wir auf einem Prähm zurücklegen. Wir erreichen nun die Gutmannshöhle. Die östlichen Sandsteinwände der Höhle stehen am Eingange breit auseinander und ziehen sich tief in den Fels hinein. Im Hintergrunde der Höhle ist ein Quell, dessen klares Wasser murmelnd durch den Ausgang dem Flusse plätschert.

Wohl niemand, der die Gegend besucht, verlässt es, zu diesem freundlich-lieblichen Ort zu wandern. Auch scheint das seit langen Zeiten gehäuftlich zu sein; die zahllosen Zuschauer, mit denen die Sandsteinwände der Höhle von oben bis unten bedeckt sind, zeigen das deutlich. Sie tragen Jahrhunderter zurück. Die älteste von ihnen zeigte die Jahreszahl 1521. Einige der bemerkenswertesten mögen hier angeführt werden: 1644 B. R. und G. Holz — 1668 Barbara Gertrud Pauluk — 1668 Georg Konrad von Ungern-Sternberg — 1677 Anna Magdalene Thiesenhausen — 1688 Anna von Pahlen.

Eine Inschrift, die einige Fuß hoch angebracht ist und von 7 fröhlich wandernden Jüngern der Alma mater Dorpatensis herührt, hat folgenden Wortlaut:

Hier, wo die Natur uns so himmlisch beseelt,
Hier schufen wir das, was uns gefehlt,
Wie fröhlich bei freudigen Nebensaft
Die edlen Bände der Brüderlichkeit.

Et-wen der größeren Höhle befindet sich, et was höhre gelegen, noch eine kleinere, zum Teil wohl künstlich ausgehauene Höhle. Sie bildet den Schauplatz eines Ereignisses, von dem sich nicht nur mündliche, von der Sage ausge-

richard Müller mit Anna Edelwein, Friedrich Kirschner mit Anna Schön, Oscar Weimann mit Elisa Marika Neumann, Carl Kreter mit Elisa Adelma, Stanislaw Klang mit Willi Hermine Russowicz, Friedrich Weise mit Gertrude Grönne, aus Hüttewagen, Gustav Lenczowski mit Karoline Berger, Wilhelm Sormann mit Lydia Schulz-Gottschall sind 12 Personen, und zwar: Joseph Lampi, 76 Jahre, Jakob Drews, 55 Jahre, (aus Kositz) Georg Adoli Verndt, 83 Jahre, Woldemar Krause, 15 Jahre, Enrico Johanna Kitzmann, geb. Freudenthal, 55½ Jahre, Emma Ottlie Schröder, 39 Jahre, Ella Auguste Buchholz, 33 Jahre, Wilhelmine Umlauf, geb. Heger, 62 Jahre, (aus Egel), Amalie Auguste Schmidt, geb. Karl, 47 Jahre, Auguste Streit, 71 Jahre, Schattauer, geb. Ueckermann, 86 Jahre, Helene Gerstmar, 12 Jahre, Anna Fuchs, 9 Monate alt.

Wirtschaftliches.

Verband deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaften in Galizien. Dem uns vorliegenden Bericht des Verbandes deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaften in Galizien, Sir Lemberg, ist das 9. Geschäftsjahr 1918 entnommen von nachstehendem Einzelheiten:

In ernster und schwerer Zeit erfolgt die Erstattung unseres neunten Jahresberichtes. Der Weltkrieg ist zwar beendet, aber die erhoffte Ruhe und Ordnung der Beziehungen sind nicht eingetreten. Die auf dem Gebiete der ehemaligen Monarchie entstandenen Staaten haben zu den Waffen gegriffen, um auf diesem Wege ihre Grenzen festzuhalten und zu sichern und wiederum war es unser Heimatland, welches die schweren Folgen eines erbliebenen, hütändigen Krieges zu tragen holt und noch hat. Die Schäden, welche die deutsche Bevölkerung des Landes und unsere Organisation durch diesen Krieg erlitten haben, sind heute noch nicht ganz abzuhauen und werden wir erst im nächsten Jahre darüber berichten können.

Das Geschäftsjahr 1918 war eines der arbeitsreichsten gewesen. Die dem Verbande angeschlossenen Genossenschaften hatten, bis auf einige wenige, ihre Tätigkeit wieder aufgenommen und sind mit dem Verbande in Verbindung getreten. Wie im Jahre 1917 so beschrankte sich der Geschäftsvorleger der Kassen auch im Berichtsjahr hauptsächlich auf die Gaetagnahme der zahlreichen Spareinlagen und Darlehensrückzahlungen, während neue Darlehen nur in ganz unerheblichem Maße beansprucht wurden. Daher kommt es, daß die Spareinlagen der Kassen beim Verbande von rund 1.7 Millionen Kronen zu Ende 1917 auf beinahe 6 Millionen Kronen gestiegen, während die an die Kassen herausgegebenen Darlehen im Berichtsjahr um rund K. 300.000 — gesunken sind. Das Baromäten des Verbandes veränderte sich gegenüber dem Vorjahr um über 8 Millionen Kronen. Nachdem für die einschließenden Gelder eine bessere Verwendung vorhanden war, hat sie der Verband gegen eine günstige Vergütung in Banken angelegt. Außerdem wurden um rund K. 340.000 — Wertpapiere ausgestellt und zwar österreichische Kriegsanleihen und Bankaktien.

Einen erfreulichen Anstieg nahm die Wareneinteilung des Verbandes. Der große Bedarf unserer Grundwirte an verschiedenen Artikeln einerseits und die bereits eingetrogene Verbesserung der Verkehrsrückstände brachten es mit sich, daß eine Menge Waren geliefert werden konnte und zwar zu mäßigen Preisen. Im Frühjahr des Berichtsjahrs entwickelte sich das Samengeschäft und es wurden gebräut Klee, Gras, Rüben und Gemüsesamen im Gesamtweite von rund K. 36.000.

Am Wiederaufbau der deutschen Ge-

schäfte beteiligte sich der Verband durch Gewährung von Vorschüssen auf Rechnung der vom Staate zu gewährenden Geldmittel und durch Vermittlung von Krediten, aus der Kriegskreditanstalt. Die im Verein mit der Bauanstalt unternommenen Schritte, einen zu eigener Verfügung stehenden Wiederaufbaukredit vom Staate zu bekommen, waren von Eriol gefordert, denn die Bauanstalt erhielt für diesen Zweck einen namhaften Betrag bewilligt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der Verband im Berichtsjahr in seiner wirtschaftlichen Arbeit wieder ein gut Stück vorwärts gekommen ist. Dies beweist auch der Gesamtbilanz des Jahres, welcher über 19 Millionen Kronen beträgt, somit alle bisherigen Umstände des Verbandes übertrifft und, nach dem heutigen Stande der Dinge zu urteilen, nicht so bald wieder erreicht werden wird.

Eine polnische Handelsagentur in London aus Warschau wird den "Polnischen Stimmen" berichten: Im April dieses Jahres wurde auf Initiative des Grafen W. Sobanski eine polnische Handelsagentur in London gegründet. Ihre Aufgabe besteht darin, die polnische Regierung und die englische Gesellschaftswelt über die wirtschaftlichen Bedürfnisse Polens zu informieren, die Anbahnung von Handelsbeziehungen zwischen englischen und polnischen Firmen zu vermitteln, Transporterleichterungen zu erwirken usw. Auf Betreiben der Handelsagentur wurde in der Londoner Handelskammer eine besondere polnische Sektion gebildet, die mit der Zeit in eine englisch-polnische Handelskammer umgewandelt werden soll. Die Handelsagentur entsendet eine sehr reiche Tätigkeit und hat bereits nicht bloß mit den Handelskammern in Manchester, Liverpool, Glasgow usw. Beziehungen angelaufen, sondern auch mit großen russischen Handelshäusern Verträge für Polen abgeschlossen.

Berlustbilanz der Laurahütte. Die ersten vier Monate der Laurahütte erbrachten einen ausgedehnten Nutzen. Mit der politischen Unwaltung aber erfolgte eine sprunghaftige Steigerung der Löhne, die Abschaffung der Arbeitsarbeit und das Nachlassen der Bestellungen. Die Überschüsse verwandeln sich in Verluste und das Bankkonto in eine Bankschuld, welche zunächst durch eine Obligationssanierung von 20 Millionen Mark ausgleicht wurde. Zugleich aber ist die Aufnahme einer neuen schwedischen Schuld notwendig geworden. Der Abschluß ergibt einen Betriebsverlust von 649 Millionen Mark. Dazu treten Absehbarungen von 433 Millionen Mark, so daß der Gesamtorlust nahezu 11 Millionen Mark beträgt.

Riesiges Emporschneiden des Wertes von Goldmineralien. Die englischen Blätter befredigen einen Fall ganz außerordentlichen Emporschneidens des Wertes der Aktien einer australischen Goldmine. Vor weniger Wochen konnten die Aktien, die einen Nominalwert von einem Pfund Sterling hatten, um sechs Pence erhöht werden. Nur vor wenigen Tagen die Nachricht, daß eine ergiebige Goldader entdeckt worden sei. Innerhalb weniger Stunden war der Preis auf 50 Schilling pro Aktie gestiegen. In Österreich erwartet man ein weiteres Steigen dieser Aktien bis zu fünf Pfund.

Verkauf der Skoda-Ruston-Werke an Schneider-Croisot. Die vereinigten Maschinenfabrik-Ak. Ges. vormals Skoda, Ruston, Bromovitz und Ringhoffer ist, wie die "Narodni Listy" berichten, teilweise in französischen Besitz, und zwar in den der Firma Schneider-Croisot übergegangen.

50.000 Tonnen argentinisches Getreide für Deutschland. Nach einer Berliner Meldung wurden 50.000 Tonnen amerikanischer Schiffstraum für argentinisches Getreide zur Ver-

druck des alten Greif. Aber es wurde Abend und weder May noch Banta kehrten nach Treyden zurück. Möglicher kam Heil erstickt, verzweifelt in die Wohnung Greifs gestürzt; er hatte May in der Höhle gefunden — tot, ermordet! Sofort begab man sich dahin; da lag die arme May entsekt am Boden, der deutliche Spuren zeigte, daß sie mit dem Mörder um ihr Leben gerungen hatte. Um den Hals trug sie ein hübsches Tuch, das Heil ihr einst geschenkt, und durch das Tuch ein Kläppchen die futzibare, sie Wunde. Andra Tages begann die gerichtliche Untersuchung; da fand man im Sande an der Stelle des Mordes ein Beil, wie man es in kleineren Arbeiten braucht, es gehörte — H! So lenkte sich der Verdacht auf ihn, den unglücklichen, halb vom Schmerz abkömmlichen Mann, der nichts weiter zu sagen wußte, als daß der wie gewöhnlich des Abends zum Stellrich in gekommen und hier das Eheglück deren endete, daß er müßte ihm sein Beil entfallen sein. Schon wollte man die gerichtliche Tortur anwenden, da ließ der französische Schloßverwalter Schildhelm das Gericht zu sich bitten und teilte mit, daß er zwei polnische Deputierte im Dienste habe, Namens Adam Jakubowski und Peter Studzik, und letzterer wünsche, um sein Gewissen zu entlasten, sofort ein Geständnis zu machen. Und nun kam die ganze Wahrheit an den Tag, bestätigt auch durch die Aussage der kleinen Lenta, die aus Schreien über die furchtbare Tat in den Wald nach Kremon gelaufen war. Jakubowski hatte der armen May schon längst mit seinen Liebesanträgen nachgestellt, doch ohne Erfolg. Um sich zu rächen, ließ der wilde, ziellose und mit "entzündlichen Kräften" ausgerüstete Mensch sie durch eine von

sich gestellt. Da die Schiffe in England wegen des Kriegs nicht einlaufen können, wird diese Ladung nach deutschen Häfen geleitet werden.

Rätsel.

Besuchskartenrätsel.

Von Richard Baus.

Erich Robert Stedeg

Sagan.

Was ist der Herr?

Bahnenrätsel.

Von Margarete S.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 — Sozialist.
1 3 7 3 12 4 14 + 7 1 — Staat in der Rheinprovinz.
3 4 18 6 1 8 11 16 18 — Polnischer Fürst.
4 15 15 7 1 4 3 11 7 — Märchenname.
12 4 11 9 9 2 — Deutscher Dichter.
6 14 19 2 19 7 16 — Vogelart.
7 16 13 7 3 17 7 16 18 — Stadt in der Rheinprovinz.
8 7 1 6 7 9 16 4 14 9 — Nachnamen.
9 11 12 11 16 15 7 3 — Kläffter.
10 4 3 2 16 8 — Dorf bei Lübeck.
11 13 9 7 15 — Norwegisch Dichter.

Die Aufgabenstellungen von oben nach unten gelöst ergeben den Namen eines Sozialisten.

Lösungen der Rätsel

aus der letzten Sonntagsausgabe:

Mit und ohne Fuß.

Thor-n, Leih-a, iena-u, Neh-e, Mal-n, Nauen.

Kreuzrätsel.

Rahel
Biene
Heine
Wand
Klein

Heine.

Wandlung.

Lärchen, Alärchen, Märchen, Pärchen.

Nichtige Rätsellösungen landen ein:

Für ein Rätsel: Dag und Marie Radefeld mit Herzl, Gruss a. Bruno Niema, Bruno Abenda und Tochter zu aman, Irene Ballmann i. Gruss an den ganzen Rätsellosen, Otto F. mit Herzl, Gruss an Anna Otto, Aleg Münz.

Für zwei Rätsel: Edith Schindel, Alice Glaser, Margarete und Eitelie Seille, Maharam Gul und ihre Schwester Julia, Jutta, Margarete, Maja, Ahadi, Paris-Bana, Herbert Illasewitz, zwei mit Herzl, Gruss an den ganzen Rätsellosen, Otto F. mit Herzl, Gruss an den ganzen Rätsellosen (Herzl, Gegenstück) und den ganzen Rätsellosen.

Für drei Rätsel: Max erste S., die lustigen Baublätter, S. Tschadet, S. Ulrich, S. Rück und S. Glaser, B. Gedenk, Korn in 1000, mit Gräsern an den Rätsellosen (Herzl, willkommen), Bert Gratz, Vera Studjento in Blokland mit Gräsern an den ganzen Rätsellosen, Herzl, belo, chris Braus und Georg Bentel, Hermann Testor, Brudnawo.

Verständig: Julian Lange (2) in Rogi.

Brieskassen des Rätselkonkurses.

An alle 25.000 über vollständige Lösungen können berücksichtigt werden.

B. S. Es tut mir sehr leid, daß Du krank warst. Du bist doch höchstens schon wieder ganz wohl! Was Deine Freude über Vorlesezeit mit Großvater aufgehangt, so möch ich Dir leider mitteilen, daß die Post Briefe noch nicht entgegenommen. In Warschau gibt es tatsächlich ein Büro, das Briefe nach Postau, Kleinstadt, versteckt. Die Gebühr ist jedoch sehr hoch und beträgt 25 Pf. Die Adresse des Büro ist: Postbüro in Nowickiego, Warszawa Chmielna 44-22. Auf Deine Mutter wartet ich. Zu große Dicht!

Stadt überbrachte Nachricht in die Galmannshöhle locken, vertrat ihr den Weg und nahte ihr mit entzerrnden Anteilen an. Das Mädchen wehrte sich verzweifelt und will sich endlich durch ihr süßliches Lächeln von ihm locken; diesem Lächeln, sagt sie, wohnt Wunderkraft bei, es macht den Träger unverwundbar gegen Heil und Sitz. Adam Jakubowski zweifelt davon, da fordert sie ihn auf, zum Berichte mit seinem Säbel aus voller Kraft nach ihrem Halse zu schlagen. Sie selbst steht ruhig da, die Augen nach oben gerichtet, die Lippen bewegen sich leise; so trifft sie der furchtbare Hieb; blutüberströmt sinkt sie entsekt zu Boden. Da kommt Adam Jakubowski zur Bestimmung; das habe ich nicht erwartet, erriet er auf, sie hat ihrem Bräutigam treu sein wollen, und ich war ein ratselhaftes Tier! Dann stirbt er fort in den Wald; dort fand ihn Skudzik, er hatte sich mit seinem Säbelgehänge an einen Baum erhangt. — Heil kam nun frei, aber es hielt ihn nicht mehr in Polen; nachdem die arme May, das Mädchen von Treyden mit dem tiefsten Herzen ins Grab gesenkt war — sie ruht zur linken Seite der Treydenischen Kirche — kehrte er gebrochenen Herzens in seine Heimat zurück.

Kleine Beiträge.

Neue österreichische Briefmarken sind erschienen. Das neue Postzettel der Republik zeigt eine symbolische Darstellung: ein Mann, hinter welchem die Sonne aufsteigt, sendet eine zarte Pflanze in die Erde, und sein Gesichtsausdruck will offenbar besagen, daß er entschlafen ist, ein guter Gärtner zu sein, mit aller Sorgfalt das Bäumchen zu pflegen und zu hüten.

Försters Hannchen.

Roman von W. Norden

(146 Fortsetzung.)

"Mein Geschäft ist erledigt," sagte der Graf Wohl.

Er nahm seinen Hut und ging mit geschlossenem Briefe der Tür zu.

"Herr Graf," ließ sich der Stelzen-Martin noch vernehmen, "wie ist es aber, wenn ich nun doch erwisch und festgenommen werde?"

Der Graf zuckte fast die Achseln.

"Sorat für das Gesetz! Ich könnte in solchem Falle nichts für Euch tun!"

Damit öffnete er die Tür und verließ die Stube.

An der Treppe stand der Wirt mit seinem Lichte und begleitete den Grafen in devotesten Weise nach dem Ausgang.

Es war ziemlich dunkel draußen. Der Mond deckte hinter Wolken und kam nur selten zum Vorschein.

Rosch, als dröne alles in ihm, diesen Ort zu verlassen, wo sich die Schwere eines Sieden-Martin breit mache, eilte Graf Max von dannen.

33.

Um dieselbe Zeit ungefähr verließ Graf Arthur von Lindenholzen das Schloß. Er hatte einige Koffer schon im Laufe des Spätnachmittages ausgegeben, mit dem Justizrat Petersen eine längere Beisprechung gehabt und ging nun zu Fuß, so wie es Max verlangte, also völlig unauffällig nach der Bahnhofstation.

Die Pst lochte in ihm, aber er konnte nichts

tun, um sich nach irgend welcher Seite zu ent-schütten.

Was den finanziellen Punkt betraf, so konnte er zufrieden sein; Graf Max hatte dem Justizrate weitgehende Vollmachten erteilt und Arthur brachte in der Ferne nicht zu knauern.

Nur nach Lindenholzen durste er bis auf weiteres nicht kommen.

Graf Arthur hatte seine Koffer vorläufig nach einem Hotel der nahen Neidens adressiert. Dort gedachte er sich jedoch nur einen Tag aufzuhalten. Er fürchtete die Polizei, welche nach Ehalt des von ihm erwirkten Schreibens unangenehme Recherchen anstellen könnte.

Auch der Stelzen-Martin trieb sich noch in der Umgegend umher und suchte wahrscheinlich Führung mit dem Grafen Arthur.

Da war es schon besser, man verschwand.

Keinen geringen Haß hegte er gegen den eigenen Bruder, trotzdem ihn derselbe in finanzieller Hinsicht großmütig bedacht hatte.

Vom Majorat vertrieben, förmlich danon gejagt! Arthur knirschte vor Wut mit den Zähnen und schrie den Augenblick herbei, wo er diese Niederlage dem Bruder heimzahlen könnte. Vorläufig jedoch galt es,slugerweise den Rückzug zu nehmen.

Er hatte Heimat und Weib verloren!

Wenn ihn noch eine Frau tiefer zu interessieren und zu fesseln vermochte, so war es Vera gewesen.

Auch sie war ihm durch Max geraubt worden. Dass er ganz allein die Schuld daran trug, davon zu denken fiel ihm nicht ein.

Er verlangte die Scheidung.

Er hatte es zusagen müssen, aber noch war nicht aller Tage Abend. Er musste nur erst zur Ruhe kommen. Dann konnte man neue Pläne machen.

Er hatte nun das Gebiet des Schlossparkes verlassen und musste noch eine kleinere Strecke des Forstwaldes durchqueren.

Es war zu Zeiten ganz dunkel, dann verschoben sich die Wolken wieder und das Mondlicht warf seine magischen Strahlen über den Wald und die Felder.

Die einzelnen Lichter des Dorfes funkelten herüber. Der Graf hatte also nur noch etwa zwanzig Minuten bis zu den ersten Häusern.

Als er rasch über eine mondscheinbeleuchtete Waldstelle schreiten wollte, rauschte es plötzlich im Gebüsch zur Seite und ein Mann trat heraus.

"Erkennen Sie mich noch, Graf Arthur?" fragte derselbe.

Es bedurfte wirklich nur eines einzigen Blickes und der Graf hatte in dem Manne Hermann Rohde erkannt.

Der Schreck und die Überraschung benahmen ihm zuerst völlig die Sprache.

Dann richtete er sich auf.

"Sie sind Hermann Rohde! Also ein entsprungener Buchthalter!"

Rohde stellte sich ganz dicht vor dem Grafen auf.

Durch der unsicheren Mondbeleuchtung konnte Arthur das gesäßliche Kenteln der ließliegenden Augen Hermanns bemerken.

"Ein Buchthalter, j'wohl!" fließ der Schulzjohn über die Lippen. "Wer aber möchte mich dazu? Sie waren es, ganz allein, denn keiner als Sie wußte es so gut, daß Hermann Rohde den Schuh nicht abgab!"

"Wož dieser Ueberall?" fuhr der Graf empor. "Geben Sie mir den Weg frei! Das Gericht hat entschieden, ich habe nichts mit der Sache zu tun!"

"Das Gericht sprach aber ein ungerechtes Urteil!"

"So machen Sie das doch mit dem Gerichte aus!"

"Sie haben falsch geschworen!"

Der Graf lachte hart auf.

Doch auch kein Mensch auf dem Wege sich zeien müsse! Der entzogene Rohde hätte sicher beim ersten Anzeichen das Weite suchen müssen.

"Bewiesen Sie das dem Gericht, mich lassen Sie uneschören! Und nehmen Sie sich in acht! Die Gegend murmelt von Soldarnen, welche auf Ihrer Fahrt sind! Jetzt geben Sie den Weg frei!"

Toch Hermann Rohde wußt nicht.

"Es ist wahr," erwiderte er, vor Aufregung zitternd, "ich konnte das Geännelein nicht mehr länger ertragen und so tat ich den außerden Schritt, der mich in den Augen der ganzen Welt erst recht zum Schuldigen machen muß, ich en floh!" Sie allein aber haben all das in Jammer vorschuldet! Von Ihnen fordere ich Rache!

"Sie sind Hermann Rohde! Also ein entsprungener Buchthalter!"

Rohde pflanzte sich ganz dicht vor dem Grafen auf.

Durch der unsicheren Mondbeleuchtung konnte Arthur das gesäßliche Kenteln der ließliegenden Augen Hermanns bemerken.

"Ein Buchthalter, j'wohl!" fließ der Schulzjohn über die Lippen. "Wer aber möchte mich dazu? Sie waren es, ganz allein, denn keiner als Sie wußte es so gut, daß Hermann Rohde den Schuh nicht abgab!"

"Wož dieser Ueberall?" fuhr der Graf empor. "Geben Sie mir den Weg frei! Das Gericht hat entschieden, ich habe nichts mit der Sache zu tun!"

"Ich denke gar nicht daran!"

(Fortsetzung folgt)

Die Lodzer Freie Presse ist die billigste und nachweisbar verbreitetste deutsche Tageszeitung in Kongress-Polen.

Wichtung!

Die Filiale der Kunstfärberei
u. chemischen Dampfwäscherei

L. FRIEDRICH

ist von der Petrikauer Straße 128 nach der
Brzejazd-Straße 2

verlegt worden.

3131

Grenster-Glas

ROH- und DRAHT-GLAS

für Dach-Verglasungen usw.

T. HANELT, Baumarkt und Bruglas,

Pusta-Straße 17.

Eisengießerei „VULKAN“

Inhaber: S. Sägmisch u. A. Wulbach

168 Wulcza-Straße 168

übernehmen zur sorgfältige Herstellung

Grau- Gelb- u. Rotguß

nach Modellen, Zeichnungen und Schablonen.

Nur gegen Kompensation!

für Kohle, Benzin, Petroleum, Paraffin und Schmierole sind folgende Waren zu Maximalpreisen erhältlich:

Seife, Glas, Leder, Schuhe, Zündner, Fette, Zudar, Bohnen, Rautuz, Eibben, Geflügel, Fleisch und Mehl.

32-8
Großhandel E. WEISS, mähr.-Östrau, Lukasgasse 4.

Telefon 478.

Gegründet 1900.

Konzessioniertes Installationsbüro
Mechanisch-Elektrisch. Werkstätten

H. Berndt & Comp.,

Lodz, Targowa-Straße 17.

Op günstigste für Reparatur von Dyna-mo-maschinen, Elektromotoren, sowie älter Motor-apparate. Annahme verschiedener Schlosserarbeiten, sowie Einrichtung von Traumisionen und Reparaturen von verschiedenen Maschinen.

39

Erste Lodzer

• Continvhofen- und Continue-Niemchen-Fabrik •

Reinhardt Dressler

Lodz, Aleja Kościuszki № 89

gegründet 1845

empfiehlt als Spezialität:

Continvhofen und -Niemchen.

Leibriemen aller Dimensionen

weiden nach Maß ansonstig und brombe angewendet, sowie alle einschlägigen Re-paraturen sorgfältig und jahmäßig bevor.

3190

Anzeigen

für sämtliche polnische Blätter nimmt die Ex-dition der „Lodzer Freie Presse“ entgegen.

Werkzeuge

Suckow, Duisberg & Co.

BERLIN S. 14, Wallstraße 76/79

empfehlen sich zum Bezuge von Werkzeugen aller Art wie Feilen, Spiralbohrern, Sägeblättern, Rohrwerkzeugen, Zangen, sowie sämtlichen Werkzeugen für Maschinen-Industrie und Handwerk.

— Reichhaltige Läger in Berlin und Remscheid. —

Export

REMSCHEID

Kadogoszcer Turnverein
Am Sonntag, den 12. Oktober d. J.,
im eigenen Vereinslokale, Zgierz Str. 150:
Giftungsfest und Siegesfeier

verbunden mit Tanzkränzchen,
auf welchem auch alle Freunde und Gönnner des Vereins freundlich
eingeladen werden. - Beginn um 2 Uhr nachmittags.

Der Vorstand.
8219



Lodzer Musikverein „Stella“

Sonntag, den 12. d. M., im Saale
des 4. Reges der Freiwilligen Feuerwehr,
Barzivista-Straße Nr. 88.

Großes

Tanz-Bergnügen

Musikalische Leitung: Kapellmeister R. Brüttigam. Beginn
2 Uhr nachmittags. - Gäste sind willkommen.
8250

Die Verwaltung.

Sportvereinigung „Union“

Am Sonntag, den 12. Mts.,
um 4 Uhr nachmittags
findet im Vereinslokal, Przejazd 5,
ein

Kaffee-Kräńzchen
für Mitglieder und eingeladene Gäste statt.

Alle Mitglieder der Damenabteilung der Sportvereinigung „Union“ werden höflich gebeten, zu der am Dienstag, den 14. d. Mts., abends 8 Uhr, im Vereinslokal, Przejazd-Straße 5, stattfindenden

Sikung

erscheinen zu wollen. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten, da wichtige Angelegenheiten zu besprechen sind.
Der Vorsta. d.
8276

SCHMACKHAFT U. REICHLICH HÄUSLICHE MITTAGE UND ABENDBROTE
EMPFIEHLT DAS NEU RENOVIERTE UND VERGRÖSSERTE
RESTAURANT „AQUARIUM“
KONSTANTINER STRASSE 13.
ZU JEDER TAGESZEIT: WARMES SPEISEN.
BILLARD VORZÜGLICHE SCHNÄPSE UND WEINE.
TÄGLICH VON 6 UHR AB: KONZERT DES PIANISTEN ADOLP SCHUER.

Neue Sprachkurse
für Polnisch, Französisch und Englisch, sowie Kurse für Buchführung für das Jahr 1919/0.
Für Mitglieder und Nichtmitglieder beginnen am 20. Oktober 18. J. Anmeldungen werden täglich in der Vereinskanzlei, Posta 10, von 6-7 Uhr nachm. bis inkl. 15. d. M. entgegengenommen. Nach den Kursen werden jeden Donnerstag, um 8 Uhr abends, es ginnend um 9 Uhr, Posta 10, d. h. nächstens Donnerstag, sachmässige Vorlesungen abgehalten werden, worauf ganz bestens hingewiesen wird.
8275 Die Verwaltung.

ZAHNARZT
Lewita Fuchs,
Petriskauer Straße 50,
empfängt von 10-2 u. v. 4-7 Uhr
8260

Zahnärztliches Kabinett
E. FUCHS,
Nawrot-Straße 4 Nawrot-Straße
Mässige Preise für weniger Bemittelte.
Heilt verataete Zahn- und Mundkrankheiten
wie auch künstliche Zahne ohne Gauen.
Sprechstunden von 9 bis 7 Uhr. Empfang persönlich
nur von 11-1 und von 5-7 Uhr abends. 8219

Wichtig für Damen!
In dem Damenschneider-Atelier von Frau P. Häuser werden Kostüme, Mäntel, Kleider sowie sämtliche Pelzarbeiten nach den neuesten Journalen geschmackvoll und billig angefertigt. Gluwnastraße Nr. 31, Woh. 56, rechte Einfahrt, 1. Etage, 2. Etage.

Das Kommissions-Haus
148 „Rekord“ 148
Petriskauer Straße
übernimmt in Kommiss: Galanterie und
Manufakturen sowie Garderoben, Wasche usw.;
auch werden auf eigene Rechnung gekauft:
Manufakturwaren, Garderoben sowie
Pelzartikel. 8225

Lodzer Sport- u. Turn-Verein

Sonntag, den 12. Oktober I. J., um 4 Uhr nachmittags,
findet im eigenen Lokale an der Zielona-Straße 82,

ein großes

Schan-Turn-Fest

unter Beteiligung sämtlicher Abteilungen des Vereins, statt, wozu alle Sportvereine, sowie Gönnner des Vereins ergebenst einladet

Die Verwaltung.

Nach Schluss der Vorführungen Tanz.
Musik unter Leitung des Kapellmeisters A. Tonfeld. 8286

**Familien-Kabarett Tanz, Musik,
„INTIME“ Gesang,
Humor,
20 Zielona-Straße 20. Verschiedenes.**

Das Programm wählt von 8-10 Uhr abends.
Von 10 Uhr ab bis zum pünktlichen Schluss um 12 Uhr: Musik. 8257

Geschäftsstelle der Deutschen Gesembgeordneten.

Der Kreis unserer Ausgabe wird immer größer und der Umfang unserer Arbeit ist bereits so gewachsen, daß unser Besor als und unser Raum nicht mehr zu ihrer Bewältigung ausreichen. Einig endg. werden auch unsre Ausgaben - sie bitten dringend, uns durch freiwillige Spenden in unserer Arbeit, die dem Gemeinwohl gilt, zu unterstützen. Jeder tut dies im eigenen Interesse. Spenden nimmt entgegen:
Geschäftsstelle der Deutschen Gesembgeordneten
Lodz, Mozwadowska-Straße Nr. 17, Parterre.

Zur Schul-Saison

empfiehlt Hefste sowie sämtliche Schreibmaterialien zu besondere herabgeleichten Preisen für die Schülard in Folge des obigen Schulbesuches. 8261
Die Papier- und Schreibmaterialien-Handlung A. U. Luxenberg, Petrikauer Straße 31.

Kunst-Weberei Es werden in Herren-, Damen-Militärliebhaber und sämtlichen Waren Leder alter Art unerkenbar lässig in zweck Petrikauer 117, 2. Eingang. 8254

Wichtig für Damen!

Langjähriger Betrieb in Berlin und in der letzten Zeit in Loda in dem bekannten Schreiber-Arbeits-Caracte, eröffnet ein Atelier für englische und Phantaisie-Damen-Kostüme und Mäntel, sowie Pelzarbeiten und führt Befestigungen nach den neuesten Modellen zu Konkurrenzpreisen aus. 8255 D. Rybak, 1. Etage, 23.

Petrikauer Straße 22

Jede Dame liebt

Handarbeiten und neuartige Stoffe im ersten Loden-Tapetenfabrik und Seiden-Atelier

„Ornament“ von Marek Juskowicz empfohlen. Dorfstr. 1 ist die größte Auswahl in geschmackvollen Nischen-Mustern zu haben. - Unschlagbare Preise. 8262

22 Petrikauer Straße 22

Wertschöpfende Taschenlampen

Batterien treffen zweimal wöchentlich frisch ein. „Degea“- und „Diadem“-Auer-Glühlöpfer, Feuerzeuge, Gasanzünder, Auer-Stone für sämtliche Systeme von Feuerzeugen, sowie sämtliche Beleuchtungs-

artikel zu billigen Preisen. 1740

„AUER“, Petrikauer Straße 146, Ecke Evangelista.

Abreisehalber ein Kolonialwarenladen

zu verkaufen. Baluty, Reiter-Straße Nr. 9. 8218

Unterhaltungs-!! Literatur.

Gesehen, gut erhalten, billig zu verkaufen. Außerdem „Das

19. Jahrhundert“ in Wor. und Bild in zwei großen Ordern. 8219

„AUER“, Petrikauer Straße 146, Ecke Evangelista.

Wohnung 11, von 2-5 Uhr.

Schneider-Atelier

für Damen-Mäntel und Kostüme wie auch Pelzarbeiten von **H. Goldlust**, Ziegelstr. № 6, übernimmt Bestellungen und fertigt sie nach den neuesten Modellen aus. Annehmbare Preise. Spezial: Reitkostüme.

Herren-Schneider 3283

A. Gelassen, Lodz
108. Petrikauer Straße 108, 2. Stock, Front
empfiehlt für die nächste Saison die neuesten Fassons.

Neu eröffnet! **Uhrmacher-Geschäft**

Jan Chmiel 4
Rawrot-Straße 4
Nehm-Uhren, Kunstgegenstände aller Art zur Reparatur an, die zum bestimmten Zweck ausgebildet werden. Bunte oder alte Silber- und Goldschmiedearbeiten zu möglichst niedrigen Preisen. 8185

**Schlafzimmer Mahagoni,
Speisezimmer Eiche**
preiswert zu verkaufen.
Möbelsticker J. REIT, Konstantiner Straße 104.

OGŁOSZENIE.

Potrzebne są dla założenia ślusarsko-stolarskich warsztatów i składów lokale z placem, pomieszkaniemi lub bez.

Oferty składają: aleje Kościuszki № 4.
3308 D. O. G. Ł. Oddział Inżynierii.

Gute

Zwirnerinnen

Können sich melden in der mechanischen Zwirnerei bei Sch. Weiß, Benedyktastraße 47, Eintritt durch die Ramona 46.

Intelligentes, junges Fräulein.

Sucht für meinen Bruder die Gesellschaft einer Dame aus besserer Familie zw. baldiger Heirat. Dieselbe soll intel. häuslich und vermögend sein. Mein Bruder ist 31 Jahre alt, verheiratet, Besitzer eines großen Geschäftes. Tastreton gesichert. Offizielle zu richten unter „Posto restaurante, Lódz, Okaziełowi 500 rulowki № 143801“. 8296

Erste Blinden u. Taubstummen

Dr. Ludwig Falk

Spezialist für Hals- und Geschlechtskrankheiten, empf. v. 10-12. 5-7 Uhr nachm. Rawrot-Straße 7.

Dr. S. Kantor

Spezialist für Hals- und Geschlechtskrankheiten, hat u. seinerzeit eine sehr gute Erfahrung. 8297

Dr. med. Charlotte Eiger

Geburthilfe und Frauenkrankheiten. 8298

Masseur S. KAJZER

Zawadzka 27 Zurückgekehrt. 8299

Orchestrierin

in einem Rustande zu verkaufen. 8300

Wiederherstellung

Durchsetzung der alten Kleidungsstücke. 8301

Wiederherstellung

der alten Kleidungsstücke. 8302

Wiederherstellung

der alten Kleidungsstücke. 8303

Wiederherstellung

der alten Kleidungsstücke. 8304

Zimmer-Wohnung

mit Balkon im Zentrum der Stadt vom 1. Januar. 82. 8305